

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

JAHRES-BERICHT
≡ 1914/15 ≡

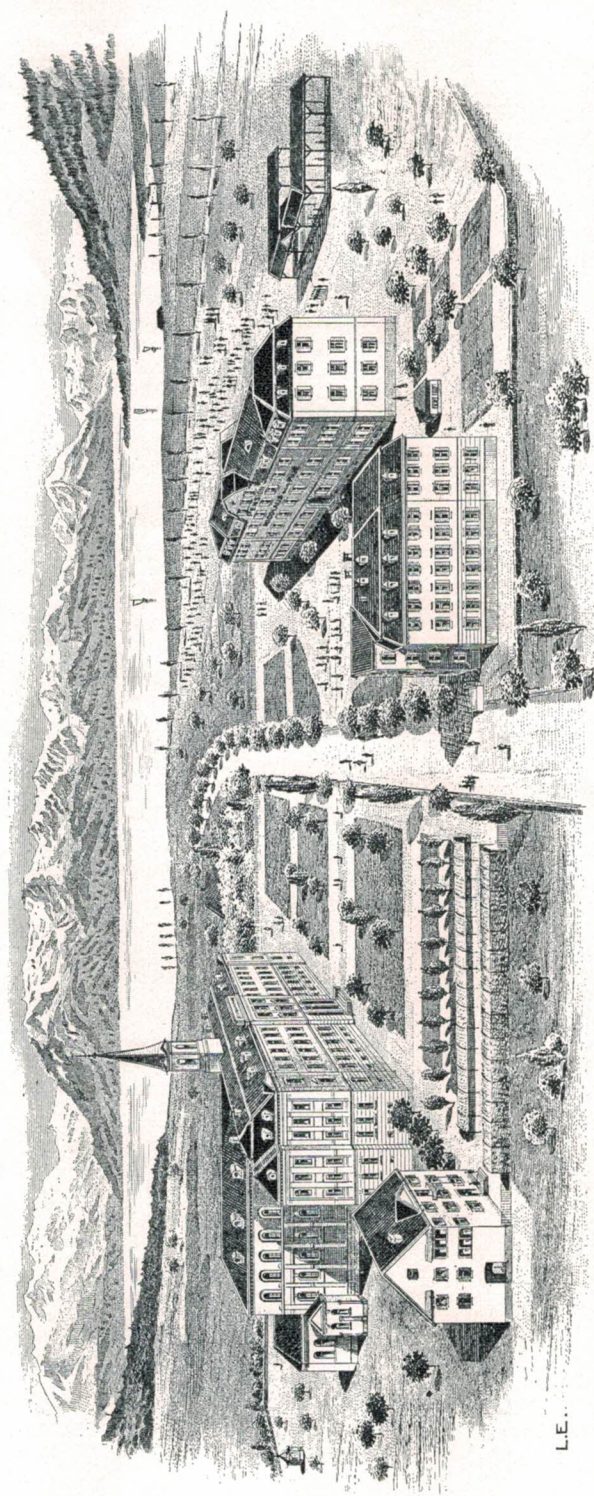
Wissenschaftliche Beilage:

BRIEFE KARL LUDWIG VON HALLER'S
AN DAVID HURTER UND
FRIEDRICH VON HURTER

II. TEIL

HERAUSGEGEBEN VON
DR. P. EMMANUEL SCHERER, O. S. B.

SARNEN
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI LOUIS EHRLI
1915



L.E.

KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN.

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

JAHRES-BERICHT
≡ 1914/15 ≡

Wissenschaftliche Beilage:

BRIEFE KARL LUDWIG VON HALLER'S
AN DAVID HURTER UND
FRIEDRICH VON HURTER

II. TEIL

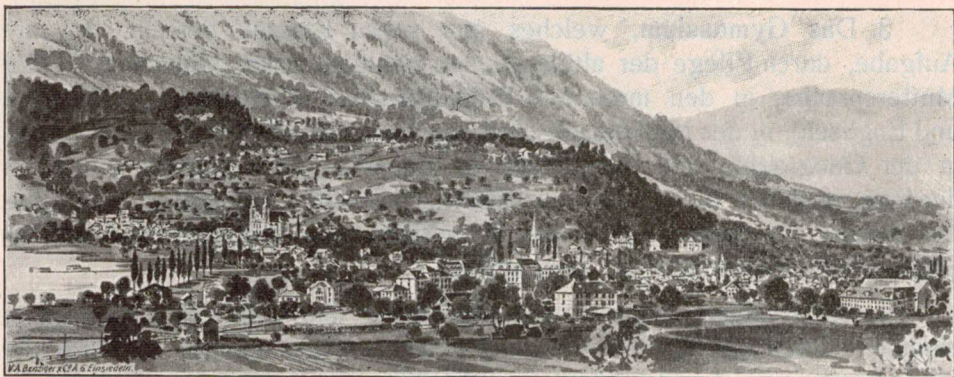
HERAUSGEGEBEN VON
DR. P. EMMANUEL SCHERER, O. S. B.

SARNEN
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI LOUIS EHRLI
1915

Inhalt:

Organisation.
Behörden und Professoren.
Verzeichnis der Schüler.
Obligate Lehrgegenstände.
Freifächer.
Schulnachrichten.
Anhang.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten V., R., G.
und L. bedeuten: Vorkurs, Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse
Die Kurse der Freifächer gibt K. an.



Ansicht von Sarnen.

Organisation.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in vier Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Zweck des **Vorkurses** ist, Knaben, welche in der Primarschulbildung weniger vorgerückt sind, die für die erste Real- oder Gymnasialklasse erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner können in den Vorbereitungskurs auch Angehörige einer andern Landessprache aufgenommen werden, wenn sie wegen ungenügender Kenntnis des Deutschen in der Real- oder Gymnasialklasse nicht folgen können. Der Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in der deutschen Grammatik und in mündlichen und schriftlichen Übungen in der deutschen Sprache, als Grundlage für jede gediegene Real- und Gymnasialbildung; doch wird auch Unterricht in der Religion, im Rechnen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte, sowie im Zeichnen und Schönschreiben erteilt.

2. Die **Realschule** besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

3. Das **Gymnasium**, welches aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

4. Das **Lyzeum** umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Kritik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Kosmologie, Psychologie und Theodizee), Ethik, Sozial- und Rechtsphilosophie, Aesthetik, Religionsphilosophie und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, anderseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

5. Das Schuljahr beginnt anfangs Oktober und endet in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

6. Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, dass sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmeprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

Während des Schuljahres werden in der Regel keine Schüler aufgenommen. Da jedoch manche Schulen an Ostern ihre Kurse abschliessen, so wird auf diese Zeit eine beschränkte Zahl Schüler angenommen, insoweit nämlich Plätze verfügbar sind.

7. Die Maturitätsprüfung, welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, resp. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, sowie in der Chemie, Geologie und Mineralogie jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, resp. des ersten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das Gleiche gilt für das Zeichnen.

Den fremden Schülern, welche in die erste oder zweite Lyzealklasse eintreten, wird Gelegenheit geboten, Separatkurse in den Naturfächern bez. in der Chemie zu besuchen und es wird deren Ergebnis als Maturitätsnote angerechnet.

8. Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Heimatschein, sowie Sitten- und letztes Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 25. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

9. Nach Neujahr und zu Ostern erhalten die Eltern resp. Vormünder Bericht über Fleiss und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

10. Laut Beschluss des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 30 zu entrichten; Schüler des Vorkurses hingegen bezahlen eine Schultaxe von Fr. 50. Für unbemittelte Zöglinge kann bei der hohen Regierung eine Ermässigung erwirkt werden, wenn ein von der Gemeindebehörde beglaubigtes Zeugnis vorgewiesen wird.

Ausserhalb des Konvikts wohnende Zöglinge, deren Eltern nicht im Kanton Obwalden niedergelassen sind, haben am Beginn des Schuljahres an das Rektorat als Beitrag für die Betriebskosten am Gymnasial- und Lyzealgebäude Fr. 30 zu entrichten. Ganz armen Schülern des Externates indessen wird dieser Beitrag geschenkt.

11. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche. Es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Feiertage indessen wird eine solche von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, im Sommer einen weissen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

12. Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, welche bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, welche den Anforderungen derselben nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.

00000

Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming in Sarnen, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Ludwig Omlin, bischöfl. Kommissar und Pfarrer in Sachseln.
3. Herr Adalbert Wirz, alt-Landammann und Ständerat, Sarnen.
4. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
5. Herr Josef Imfeld, Regierungsrat, Lungern.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
3. Herr Dr. Eduard Etlin, Kantonsrat und Arzt in Sarnen.

Ersatzmänner:

1. Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer in Kerns.
 2. Herr Dr. Julian Stockmann, Oberrichter und Kantonsrat in Sarnen.
 3. Herr Josef Küchler, Gerichtsschreiber in Sarnen.
-

III. Lehrpersonal.

Dr. phil. P. Johann Baptist Egger, Rektor, lehrte Philosophie in der II. L., griechische Sprache in der I. und II. L., italienische Sprache im V. K., und englische Sprache im III. K.

P. Hieronymus Felderer lehrte Mathematik in der IV. G. und in der I. und II. L.

P. Philipp Staubli lehrte französische Sprache in der V. und VI. G., und II. L., Arithmetik in der I. R. und gab Klavierunterricht.

P. Maurus Gentinetta, Kapellmeister, lehrte Chemie und Mineralogie in der I. L., Naturgeschichte in der III. und V. G., Mathematik in der III. und VI. G., Algebra und Geometrie in der II. R., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester, die Feldmusik und erteilte Unterricht in Violin und Mandoline.

P. Augustin Staub lehrte lateinische Sprache in der IV. und V. G. und I. L., italienische Sprache im II. K., und erteilte Klavier- und Violinunterricht.

P. Gerold Seiwald lehrte Physik in der I. und II. L. und II. R.

P. Dominikus Bucher, Präfekt im Lyzeum, lehrte griechische Sprache in der III. G., Rhetorik, Literatur und Poetik in der V. und VI. G., Geschichte und Geographie in der IV. G., I. und II. L.

P. Thomas Eugster, Präfekt im Pensionate, lehrte Religion in der III. und IV. G. und griechische Sprache in der IV. G.

P. Leo Baumeler lehrte lateinische Sprache in der III. G., deutsche Sprache und Kalligraphie in der I. R., Arithmetik in der II. G. und II. R., Buchhaltung und Kalligraphie in der I. und II. R.

Dr. phil. P. Rupert Hänni lehrte Religion in der V. und VI. G., lateinische Sprache in der VI. G. und II. L., französische Sprache in der III. G. und I. L. und italienische Sprache im III. K.

Dr. phil. nat. P. Emmanuel Scherer lehrte Aesthetik in der II. L., deutsche Sprache und Literatur in der I. und II. L., Naturgeschichte in der I., II. und VI. G., I. und II. R. und englische Sprache im I. K.

P. Michael Schönenberger, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der III. G., Geschichte und Geographie in der I. G., I. und II. R.

P. Adelrich Arnold lehrte lateinische Sprache in der II. G., deutsche Sprache in der II. G. und II. R. und Geschichte in der V. und VI. G.

- P. Chrysostomus Durrer, Präfekt der Externen, lehrte griechische Sprache in der V. und VI. G., Mathematik in der I. und V. G., englische Sprache im II. K.
- P. Jodok Rigert lehrte deutsche Sprache in der IV. G., Geschichte in der III. G., Algebra, Geschichte und Geographie in der II. G., französische Sprache, Algebra und Geometrie in der I. R. und italienische Sprache im IV. K.
- P. Athanas Perlet lehrte Religion in der I. und II. R., lateinische und deutsche Sprache in der I. G., französische Sprache in der IV. G., Kalligraphie in der I. G. und italienische Sprache im I. K.
- P. Martin Moll leitete seit Ostern den Vorkurs.
- P. Bernard Kälin lehrte Philosophie in der I. L., französische Sprache in der II. G. und II. R.
- Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, gab den Zeichenunterricht als obligates Fach für den Vorbereitungskurs, für I. und II. R., I. und II. G., I. und II. L. und als Freifach für die übrigen Gymnasiasten und leitete den Turnunterricht.
- Herr Alfred Gassmann, Musikdirektor und Organist in Sarnen, leitete den Knabenchor, erteilte Unterricht in Klavier, Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.
- Herr Josef Staub, Lehrer und Organist in Sachseln, erteilte Unterricht in Klavier, Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.

□□□□□

Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * bezeichnet.

Vorkurs.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Acklin Xaver	Zug	Zug	29. Sept. 99
Binzegger Walter	Baar, Zug	Baar	3. April 02
Brumann Josef	Unter-Lunkhofen, Aargau	Steckborn, Thurg.	31. Juli 01
Brunner Josef	Klein-Lützel, Solothurn	Klein-Lützel	6. Jan. 03
Erni Johann	Neudorf, Luzern	Eschenbach	24. Sept. 01
von Flüe Paul	Sachseln, Obwalden	Sachseln	6. Jan. 01
Fricker Walter	Therwil, Baselland	Olten, Solothurn	21. Juli 01
Frunz Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	2. Juli 02
Isenegger Karl	Hohenrain, Luzern	Inwil	20. April 97
Kunz Gottfried	Grosswangen, Luzern	Grosswangen	15. Sept. 1900
Stocker Kaspar	Neudorf, Luzern	Rickenbach	8. Febr. 01
Zraggen Emil	Erstfeld, Uri	Hergiswil, Nidwald.	1. Okt. 01

12

Realschule.

I. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Wilhelm	Giswil, Obwalden	Bürgeln	22. Jan. 01
Allgäuer Xaver	Rothenburg, Luzern	Hellbühl	21. Juli 1900
Balmer Josef	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	2. Febr. 01
Betschart Franz	Morschach, Schwyz	Morschach	12. Juli 1900
Birri Karl	Zeihen, Aargau	Baden	9. Dez. 1900
Blarer Alfons	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	18. Okt. 01
Borer Walter	Klein-Lützel, Solothurn	Klein-Lützel	31. Mai 01
Brunner Bernard	Klein-Lützel, Solothurn	Klein-Lützel	9. März 01
Bucher Leo	Escholz matt, Luzern	Escholz matt	28. Dez. 1900
Camisasca Franz	Aarau	Aarau	22. Febr. 1900
Caveng Albert	Neukirch, Graubünden	Le Havre, Frankr.	2. Juni 99
Chapatte André	Noirmont, Bern	Delémont	29. Okt. 99
Frank Johann	Obersiggenthal, Aargau	Rieden	10. Jan. 01
Galliker Walter	Gunzwil, Luzern	Pfeffikon	31. Juli 01
* Garovi Louis	Alpnach, Obwalden	Sachseln	27. Dez. 1900
Geiger Adolf	Bischofszell, Thurgau	Bischofszell	7. Nov. 1900
Giambonini Arrigo	Gandria, Tessin	Cassarate-Lugano	1. Nov. 97
Greter Josef	Ebikon, Luzern	Dierikon	23. Sept. 1900
* Haas Theodor	Kriens, Luzern	Sarnen, Obwalden	22. Nov. 1900
* Halter Karl	Sachseln, Obwalden	Sachseln	19. Dez. 1900
Heller Johann	Schenkon, Luzern	Nottwil	24. Febr. 01
Hunkeler Josef	Malters, Luzern	Sins, Aargau	18. April 1900
Imfeld Josef	Lungern, Obwalden	Lungern	15. Juli 01
Inderbitzin Paul	Morschach, Schwyz	Morschach	21. Jan. 01
Knüsel Hermann	Risch, Zug	Abtwil, Aargau	9. Okt. 1900
Küng Jakob	Benken, St. Gallen	Benken	11. April 01
Lang Josef	Hitzkirch, Luzern	Hitzkirch	28. Jan. 99
* Läubli Otto	Seengen, Aargau	Sarnen	7. Okt. 1900
Lorenz Eugen	Gossau, St. Gallen	Gossau	11. Sept. 1900
* von Moos Josef	Sachseln, Obwalden	Sarnen	15. Jan. 1900
* Müller Albert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Aug. 1900
Müller Johann	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	17. April 01
Rogger Alois	Schenkon, Luzern	Schenkon	17. Juli 97
* Rohrer Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	9. April 99
Scherer August	Nussbaumen, Aargau	Nussbaumen	10. Juni 01
Schuler Pius	Schwyz	Schwyz	16. Sept. 99
Schwander Hermann	Eschenbach, Luzern	Luzern	20. Jan. 1900
Stalder Franz	Weggis, Luzern	Weggis	5. Sept. 99
Unternährer Hermann	Escholz matt, Luzern	Escholz matt	20. Mai 1900
* von Wyl Augustin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	19. Sept. 1900
Zwinggi Josef	Neudorf, Luzern	Hildisrieden	7. Dez. 1900



II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumeler Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	4. Febr. 98
Burger Walter	Freienwil, Aargau	Gisikon, Luzern	10. Mai 99
Cortesi Domenico	Poschiamo, Graubünden	Poschiamo	5. Okt. 98
Eberle Josef	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	4. Okt. 99
Egenter Adalbert	Muri, Aargau	Muri	4. Okt. 99
Elmiger Moritz	Hohenrain, Luzern	Unterebersol	4. Febr. 99
Huber Ernst	Kriens, Luzern	Kriens	21. Jan. 99
Jung Joh. Jakob	Römerswil, Luzern	Hochdorf	4. April 1900
Koller Alois	Meierskappel, Luzern	Steinen, Schwyz	12. April 1900
Krässig Friedrich	Rorschach, St. Gallen	Rorschach	20. Juni 99
Kuhn Emil	Wohlen, Aargau	Wohlen	31. Aug. 98
* Kupferschmid Oskar	Rorschach, St. Gallen	Greppen, Luzern	12. März 98
* Läubli Karl	Seengen, Aargau	Sarnen	20. Aug. 99
* Ming Adolf	Lungern, Obwalden	Giswil	20. April 1900
Müller Hans	Koblentz, Aargau	Altdorf, Uri	14. Nov. 99
* Müller Josef	Sarnen, Obwalden	Sachseln	24. März 1900
Müller Kaspar	Weggis, Luzern	Vitznau	18. Mai 99
Rüttimann Eduard	Abtwil, Aargau	Abtwil	14. Nov. 98
Sauter Edwin	Zürich	Zürich	16. Febr. 1900
Schönenberger Hans	Mosnang, St. Gallen	Arth, Schwyz	21. Nov. 1900
Sticher Johann	Hochdorf, Luzern	Hochdorf	19. Sept. 98
* Stockmann Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Juni 98
Vogler Adolf	Lungern, Obwalden	Lungern	14. Sept. 98
Wallimann Johann 24	Alpnach, Obwalden	Alpnach	11. Sept. 99

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumann Johann	Spreitenbach, Aargau	Spreitenbach	22. Febr. 01
Benziger Albert	Einsiedeln, Schwyz	Solothurn	5. Juli 01
Brunner Leo	Knutwil, Luzern	Grosswangen	22. Jan. 01
Businger Josef	Stans, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	29. Mai 02
Cardinaux Peter	Chatel St. Denis, Freib.	Freiburg	21. Okt. 02
Elser Louis	Gossau, St. Gallen	Rorschach	25. Febr. 02
Fuchs Heinrich	Malters, Luzern	Emmenbrücke	8. April 1900
Heule Johann	Widnau, St. Gallen	Widnau	13. Mai 1900
Hubmann Karl	Bichelsee, Thurgau	Tobel	18. Juni 01
* Imfeld Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. Juni 02
* Kaiser Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Jan. 02
Kist Emil	Oberachern, Grh. Baden	Zürich	12. Mai 1900
Meyer Walter	Knutwil, Luzern	Sursee	28. Nov. 99
Meyerhans Johann	Giessenberg, Thurgau	Affeltrangen	13. Mai 02
Müller Guido	Hospenthal, Uri	Alpnachstad, Obw.	22. Febr. 02
* Müller Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. Mai 01
* Otto Ewald	Wilhelmsbrück, Ostpreuß.	Sarnen, Obwalden	24. März 01
* Rammelmeyer Franz	Guttannen, Bern	Sarnen, Obwalden	1. April 01
Renner Albert	Allensbach, Grh. Baden	Berg, Thurgau	26. Mai 01
Schaub Stephan	Krugzell, Bayern	St. Fiden, St. Gallen	11. Juni 97
Spoerri Werner	Reichenburg, Schwyz	Einsiedeln	4. Sept. 01
Starkemann Emil	Altnau, Thurgau	Basel	4. Nov. 03
* Stockmann Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Jan. 01
Trost Albert 24	Oberrohrdorf, Aargau	Ouchy, Waadt	23. Mai 01

II. Gymnasialklasse.

Andermatt Karl	Baar, Zug	Baar	9. Jan. 1900
Binzegger Adolf	Baar, Zug	Baar	18. Nov. 1900
Bühlmann Leo	Ballwil, Luzern	Hochdorf	13. April 1900
Burri Balthasar	Malters, Luzern	Root	5. April 1900
Dietler Fr. Xaver	Nunningen, Solothurn	Basel	29. April 99
Felber Karl	Egolzwil, Luzern	Ettiswil	30. Mai 99
Füeg Ernst	Solothurn	Solothurn	22. Jan. 1900
Giger Alfred	Klein-Lützel, Solothurn	Klein-Lützel	10. April 98
Keel Franz	Rebstein, St. Gallen	Marbach	21. Mai 99
Lang Adolf	Retschwil, Luzern	Guntershausen, Th.	24. April 1900
Mahler Paul	Dussnang, Thurgau	Wil, St. Gallen	26. Jan. 01
Müller Werner	Baar, Zug	Manchester, Engld.	23. Okt. 1900
Providoli Raymund	Visp, Wallis	Visp	17. Nov. 01
Röllin Walter	Neuheim, Zug	Uznach, St. Gallen	21. März 01
Schönberger Paul	Wiesbaden, Hessen-N.	Basel	28. Febr. 01
Schönenberger Alfred	Bütschwil, St. Gallen	Mörikon	19. Jan. 98
Starkemann August	Altnau, Thurgau	Basel	24. Jan. 02
* Stockmann Edwin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Okt. 1900
Stoffel Franz	Arbon, Thurgau	Arbon	12. Nov. 01
Tröndle August	Rain, Luzern	Luzern	21. Nov. 1900
* Wirz Theodor 21	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. April 1900

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Achermann Emil	Emmetten, Nidwalden	Luzern	20. Sept. 96
Baechtiger Franz	Jonschwil, St. Gallen	Bruggen	20. Juli 97
* Fanger Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	28. Aug. 97
Grendelmeyer Hans	Dietikon, Zürich	Dietikon	4. April 1900
Halbeisen Paul	Wahlen, Bern	Wahlen	6. Okt. 99
Heer Walter	Basel	Turgi, Aargau	28. Sept. 99
Hofmann Felix	Hagenbuch, Zürich	Uznach, St. Gallen	3. Mai 1900
Huwiler Johann	Buttwil, Aargau	Buttwil	2. Jan. 98
Kluser Herbert	Brig, Wallis	Brig	2. März 1900
Koller Josef	Oberwil, Aargau	Oberwil	24. Juli 98
Küng Otto	Beinwil, Aargau	Vitznau, Luzern	28. Nov. 99
Roos Fridolin	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	31. Okt. 98
Rüttimann Gottfried	Abtwil, Aargau	Abtwil	27. Jan. 95
v. Salis Albrecht	Jenins, Graubünden	Andermatt, Uri	22. Juli 1900
* Schriber Josef	Risch, Zug	Niederwyl	17. Juli 98
Studer Josef	Kurzrickenbach, Thurg.	Cham, Zug	16. Dez. 99
Villiger Emil	Dietwil, Aargau	Dietwil	18. April 98
von der Weid Andreas	Freiburg	Freiburg	6. Okt. 99
* Wirz Hans 19	Sarnen, Obwalden	Sarnen	14. Aug. 98

IV. Gymnasialklasse.

Baumgartner Rudolf	Basel	Basel	11. Aug. 99
Bischoff Heinrich	Wil, St. Gallen	Wil	26. Juni 97
* Burch Gottfried	Sarnen, Obwalden	Bürgeln	26. März 97
Disler Silvester	Littau, Luzern	Sempach	13. Mai 98
* Emmenegger Robert	Flühli, Luzern	Sarnen	28. Sept. 98
Frei Wilhelm	Widnau, St. Gallen	Widnau	14. Juni 97
Gisiger Franz Josef	Hauenstein, Solothurn	Münchenstein, Bas.	27. März 97
Glutz Albert	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	26. Mai 98
Hammer Karl	Solothurn	Olten	25. Dez. 98
Kessler Josef	Quarten, St. Gallen	Oberterzen	27. Febr. 97
Kunz Theophil	Reinach, Baselland	Reinach	17. Sept. 96
Mahler August	Dussnang, Thurgau	Wil, St. Gallen	2. März 99
Moser Hans	Wil, St. Gallen	Arbon, Thurgau	18. Juli 97
* Perrez Franz	Willisau, Luzern	Sarnen	6. Dez. 99
Schawalder Markus	Widnau, St. Gallen	Widnau	3. Nov. 97
v. Schumacher Peter	Luzern	Luzern	17. Nov. 98
Schweizer Walter	Arbon, Thurgau	Romanshorn	21. Okt. 98
* von Wyl August 18	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	24. Mai 97



V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bayard René	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	13. Nov. 96
Becker Hans	Schwarzenberg, Luzern	Bern	20. Juli 97
Bumbacher Johann	Spreitenbach, Aargau	Spreitenbach	2. Aug. 96
Clerici Julius	Wittenbach, St. Gallen	Mörschwil	23. Febr. 93
Hättenschwiller Oskar	Goldach, St. Gallen	Appenzell	26. Aug. 97
Hohler Emil	Zuzgen, Aargau	Basel	12. Juli 99
Hollinger Max	St. Gallen	St. Gallen	20. Febr. 97
Huber Jakob	Boswil, Aargau	Muri	2. Sept. 96
Meier Fritz	Stüsslingen, Solothurn	Stüsslingen	20. Dez. 96
Peter Ernst	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	21. Sept. 95
Ruckstuhl Fridolin	Braunau, Thurgau	Tägerschen	31. März 95
Scherrer Johann	Untersiggenthal, Aargau	Niederstetten, St. G.	24. Juni 96
Schönenberger Alois	Bütschwil, St. Gallen	Zug	15. Aug. 97
Schönenberger Karl	Mosnang, St. Gallen	Arth, Schwyz	27. Febr. 98
* Studer Bernard	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	24. Febr. 79
Stutz Emil	Oberkirch, Luzern	Basel	25. Febr. 94
Thommen Alfred	Maisprach, Baselland	Zeiningen, Aargau	15. Dez. 97
Zen-Ruffinen Leo 18	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	7. April 98

VI. Gymnasialklasse.

Alt Benedikt	Diepoldsau, St. Gallen	Diepoldsau	18. Mai 95
Barmettler Josef	Ennetmoos, Nidwalden	Udligenswil, Luz.	24. Mai 96
Benziger Adelrich	Einsiedeln, Schwyz	Solothurn	17. Aug. 96
Blum Albert	Richenthal, Luzern	Richenthal	28. Mai 95
Bumbacher Robert	Spreitenbach, Aargau	Gommiswald, St. G.	15. Juni 96
Dirlewanger Hans	Arbon, Thurgau	Arbon	30. Nov. 96
v. Felten Arthur	Erlinsbach, Solothurn	Erlinsbach	1. Mai 96
Gemperle Albert	Oberuzwil, St. Gallen	Braunau, Thurgau	2. Juli 93
Göldlin Hans	Luzern	Aarau	16. Okt. 97
Good Josef	Mels, St. Gallen	Winkel	4. Juli 96
Häfliger Josef	Kulmerau, Luzern	Ebikon	3. Dez. 95
Kottmann Josef	Widen, Aargau	Bremgarten	26. Juli 96
Krauer Karl	Littau, Luzern	Bruggen, St. Gallen	12. Sept. 93
Luthiger Josef	Hünenberg, Zug	Hünenberg	21. Aug. 96
* Meier Johann	Oberägeri, Zug	Baar	22. Juli 96
Müller Josef	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	31. März 95
Schmidli Alois	Triengen, Luzern	Malters	6. Dez. 95
* Schnyder Julius	Flühli, Luzern	Sarnen	27. Jan. 95
Schönenberger Oskar	Mosnang, St. Gallen	Uznach	4. Aug. 95
Schwerzmann Otto	Zug	Zürich	13. Sept. 96
Strebel Jakob	Muri, Aargau	Benzenschwil	5. Okt. 95
v. Sury Josef	Solothurn	Solothurn	29. Okt. 96
Tschuor Johann	Ruis, Graubünden	Sargans, St. Gall.	17. Febr. 96
* Vieli Georg	Rhäzüns, Graubünden	Chur	23. April 96
Vieli Raymund	Rhäzüns, Graubünden	Rhäzüns	15. Febr. 95
Weinzapf Christian	Fellers, Graubünden	Fellers	5. Mai 94
Zen-Ruffinen Paul 27	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	15. Okt. 95

Lyzeum.

I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Bürki Gottfried	Oberegg, Appenzell	Oberegg	7. Nov. 93
" Capaul Joh. Bapt.	Lumbrein, Graubünden	St. Maurice, Frankr.	8. Jan. 94
" Cattaneo Giulio	Faido, Tessin	Faido	10. Dez. 96
" Chassot Robert	Bussy, Freiburg	Hauts-Geneveys, Nbg.	16. Jan. 96
" Denzel Albert	Basel	Basel	3. Dez. 95
" Gentinetta Amadeus	Bratsch, Wallis	Leuk-Stadt	4. Nov. 94
" Giger Plazidus	Platta-Medels, Graubünd.	Platta-Medels	10. Juli 92
" Herger Alois	Spiringen, Uri	Bürglen	18. Sept. 92
* " Jeger Georg	Rhätüns, Graubünden	Rhätüns	6. Okt. 94
" Julen Albert	Zermatt, Wallis	Zermatt	8. Mai 95
" Kieser Ludwig	Karlsruhe, Baden	Karlsruhe	26. März 96
" Lathion Alfons	Nendaz, Wallis	Nendaz	2. Febr. 95
" Malin Georg	Mauren, Liechtenstein	Mauren	22. April 96
" Müller Paul	Mels, St. Gallen	Mels	4. Sept. 95
" Perrig Hans	Brig, Wallis	Brig	6. Aug. 95
" Pometta Angelo	Broglio, Tessin	Brig, Wallis	27. Sept. 97
" Rey Charles	Sierre, Wallis	Sierre	23. Nov. 95
" Schaffhauser Franz	Pfeffikon, Luzern	Pfeffikon	28. Mai 95
" Schnetzler Otto	Kaisten, Aargau	Kaisten	7. Juli 94
" Schönenberger E.	Mosnang, St. Gallen	Arth, Schwyz	20. Aug. 95
" v. Schumacher Karl	Luzern	Luzern	10. Sept. 94
" Sprecher Bernard	Aesch, Baselland	Aesch	22. Mai 94
* " Staub Ferdinand	Menzingen, Zug	Baar	17. Juni 95
* " Stockmann Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	22. Juli 94
* " Stockmann Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	5. Mai 96
" Wohlfinder Jos. 26	Ichenhausen, Bayern	Ichenhausen	9. Okt. 89

II. Lyzealklasse.

*Herr Ackermann Moritz	Oberkirch, Luzern	Grosswangen	1. April 94
* " Balmer Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	1. Sept. 93
" Bonin Alfred Josef	Aosta, Italien	Siviriez, Freiburg	19. April 93
" Büchel Johann	Rüthi, St. Gallen	Rüthi	5. März 91
" Bühlmann Frz. Xav.	Römerswil, Luzern	Römerswil	25. Juli 93
* " Eggerschwiler Al.	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	23. Juli 93
* " Enocari Ezechiël	Aedermannsdorf, Soloth.	Birsfelden, Basell.	28. Juli 95
" Fäh Jakob	Benken, St. Gallen	Romanshorn, Thg.	30. Juni 93
* " Geiger Jakob	Bischofszell, Thurgau	Bischofszell	31. Aug. 94
" Gruber Max	Rebstein, St. Gallen	Rotmonten	1. April 94
" Hasler Arnold	Berneck, St. Gallen	Berneck	17. Jan. 95
" Hildebrand Paul	Altstätten, St. Gallen	Bruggen	22. Nov. 93
* " Hotz Franz	Baar, Zug	Baar	5. Febr. 87
* " Ineichen Fridolin	Inwil, Luzern	Inwil	28. Nov. 92
" Keusch Alois	Boswil, Aargau	Hermetswil	17. Aug. 94
* " Keusch Martin	Boswil, Aargau	Boswil	18. Mai 92
" Langenegger Karl	Baar, Zug	Baar	1. Febr. 94
* " Meuli David	Nufenen, Graubünden	Airola, Tessin	15. Juni 94
" Müller Paul	Sarnen, Obwalden	Wilten	29. Juli 93
* " Sidler Otto	Grosswangen, Luzern	Luzern	2. Dez. 93
" Soliva Ludwig	Platta, Graubünden	Sta. Maria	26. Jan. 93
* " Tannö Kaspar	Obervaz, Graubünden	Brienz	11. März 91
" Tavernier Paul	Martigny-Ville, Wallis	Martigny-Ville	5. Mai 94
" Vaucher Theodor	Vauderens, Freiburg	Alterswil	7. Mai 93
* " Zuber Theophil 25	Törbel, Wallis	Törbel	11. Jan. 93

Obligate Lehrgegenstände.

Vorkurs.

Klassenlehrer: *P. Martin Moll.*

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die Sakramente, nach Deharbe-Linden.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 12 Stunden.

1) Lesen, 2 Stunden. Lesestücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant. Mündliche Wiedergabe der Lesestücke. Memorieren von Gedichten.

2) Aufsatz:

a) Wöchentliche Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Vergleichen, Briefen.

b) Wöchentlich 2 Stunden zur Vorbereitung und Verbesserung derselben.

c) Wöchentlich 2 Stunden Diktat an Hand des in der Grammatik behandelten Stoffes. Mitunter statt des Diktates Schulaufsatz.

3) Grammatik, wöchentlich 6 Stunden.

a) Aus der Formenlehre: Von den Bestandteilen der Wörter, Lautwechsel, Bedeutung der Wörter, das Dingwort, das Eigenschaftswort, das Fürwort.

b) Aus der Satzlehre: Der reine und erweiterte einfache Satz, nach Sommer.

c) Haus- und Schulaufgaben.

3. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit unbenannten ganzen Zahlen und mit einnamigen ganzen Zahlen, nach Felderer.
4. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Urgeschichte der Schweiz bis Nr. 14, nach Marty.
5. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. Die Kantone: Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, nach Waser. — Kartenzeichnen.
6. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Besprechung einiger Ordnungen der Säugetiere, nach Schmeil.
7. Kalligraphie, wöchentlich 3 Stunden. Deutsche und lateinische Kurrentschrift.
8. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden mit der I. und II. G.

Hr. Leuchtmann.

Realschule.

I. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Das erste Hauptstück, nach Deharbe-Linden. — Das katholische Kirchenjahr und Kirchengeschichtliches, aus L. Wyss. *P. Athanas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre bis und mit dem einfach erweiterten Satze, nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
 - d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen, nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leit's Schnellhefter eingetragen. *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Elementargrammatik von Dr. L. Georg. Schriftliche und mündliche Behandlung aller deutschen und französischen Uebungsstücke und Sprechübungen bis Nr. 86. — Kompositionen. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer.
 - b) Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Philipp.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.

„Leitfaden für die Elemente der Algebra“ von M. Zwicky, I. Heft, 9. Auflage und „Aufgaben über die Elemente der Algebra“ von Dr. Ribl, I. Heft, 10. Aufl. Grundoperationen mit ganzen Zahlen (Monomen u. Polynomen) und Ziffergleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. *P. Jodok.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Moçnik's „Anfangsgründe der Geometrie“, bearbeitet von Joh.

Spielmann, 28. Aufl. Würfel und Quader, gerade Linien, Winkel, Kugel, Kreis, Anwendungen auf die Winkel, das Dreieck, Ausmessung des Quaders und Rechteckes, des Würfels, parallele und normale Gerade, Symmetrie ebener und körperlicher Gebilde, Dreieck (Ergänzungen) und Viereck, Flächen- und Körperberechnungen.

P. Jodok.

7. Geschichte, wöchentlich 1 Stunde.

Schweizergeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty.

P. Michael.

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schweiz im allgemeinen und die einzelnen Kantone, nach Waser.

P. Michael.

9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.

Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde. Zahlreiche farbige Tafeln dienen neben der naturhistorischen Sammlung als Hilfsmittel. Die Schüler wurden angeleitet, von den wichtigsten Tierformen Umrisszeichnungen auszuführen.

P. Emmanuel.

10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

a) Deutsche und lateinische Kurrentschrift.

b) Einfache und doppelte Rundschrift nach den Heften von F. Soenneken.

P. Leo.

11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.

a) Freihandzeichnen, nach flächenhaft wirkenden Gegenständen, einfachen Pflanzen, Wandtabellen und Vorzeichnungen an der Tafel; Gedächtniszeichnen.

b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab.

Hr. Leuchtmann.

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die Gebote Gottes und der Kirche. Die Gnade und die hl. Sakramente, nach Deharbe-Linden. — Apologetische Fragen.

P. Athanas.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Wiederholung der Wortlehre; die Satzlehre nach Dr. W. Sommer.

b) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant; Deklamationen.

c) Schriftliche Aufgaben: Erzählungen, Briefe, Vergleichen, Abhandlungen.

P. Adelrich.

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Einlässliche mündliche und schriftliche Wiederholung und Durcharbeitung des letztjährigen Lernstoffes. Fortsetzung der Elementargrammatik d. französischen Sprache von Dr. L. Georg, bis No. 150.
 - b) Zahlreiche schriftliche Uebungen in der Schule.
 - c) Sprechübungen. *P. Bernard.*
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus dekadischen Zahlen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribl. *P. Maurus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Planimetrie: Flächengleichheit und Ausmessung der ebenen Figuren; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. Feldmessen.
 - b) Stereometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Močnik-Spielmann. *P. Maurus.*
7. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Rechnungs- und einfache Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch.
 - b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerisches Verkehrsheft von C. Huber.
 - c) Anleitung zum Maschinenschreiben, System Adler und Stöwer. *P. Leo.*
8. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde.

Die neue und neueste Zeit: von der Reformation bis 1874, nach J. Marty. *P. Michael.*
9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie und Europa nach dem schweizerischen Schul-Atlas. *P. Michael.*
10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.

Botanik nach Schmeil, Grundriss der Pflanzenkunde. *P. Emmanuel.*
11. Physik, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schwerkraft; Gleichgewicht und Bewegung tropfbarflüssiger Körper; Gleichgewicht und Bewegung luftförmiger Körper; Magnetismus und Elektrizität; Entstehung und Fortpflanzung des Schalls; Wärmelehre, nach dem Leitfaden der Physik von Wæber-Krause. *P. Gerold.*

12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Verschiedene Rundschriften, nach F. Soenneken; Kursivschrift.

P. Leo.

13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.

a) Freihandzeichnen: nach Pflanzen und Gipsmodellen und perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Gedächtniszeichnen.

b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Zeichnen von Bauplänen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Masstab. Einige Belehrungen über die Kunststile.

Hr. Leuchtmann.



Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

a) Die Sakramente, das Gebet und die Gebote Gottes, nach Deharbelinden, Nr. 1.

b) Das alte Testament, nach Businger.

P. Michael.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden.

a) Grammatikalischer Anhang zu Sexta und Quinta: Formenlehre bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern der dritten Konjugation.

b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke der Sexta; aus der Quinta: Abschnitt I bis IV D.

c) Wöchentliche schriftliche Schulaufgaben über den behandelten Lernstoff.

P. Athanas.

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik: Formen- und Schreiblehre, einfacher und erweiterter Satz mit Analyse, nach Sommer.

b) Lektüre aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiet.

c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben im Anschluss an die Grammatik, orthographische Uebungen; Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Umbildungen, Briefe.

d) Deklamatorische Uebungen.

P. Athanas.

4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.

Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. — Kopfrechnen.

P. Chrysostomus.

5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty.
- b) Geschichte der alten orientalischen Völker: der Aegypter, Babylonier, Assyrier, Phönizier, Meder, Perser, Griechen und Römer bis zu den Gracchen, nach Gindely (kleine Ausgabe). *P. Michael.*

6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Oestliche Hälfte der Schweiz, nach Waser.
- b) Südeuropa nach dem schweizerischen Schul-Atlas. *P. Michael.*

7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde, unter Verwendung von Engleder's zoologischen Wandtafeln und zahlreichem Anschauungsmaterial. Die Schüler wurden angeleitet, in eigenen Skizzenbüchern Umrisszeichnungen der wichtigsten Tierformen auszuführen.

P. Emmanuel.

8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Deutsche und lateinische Schrift.

P. Athanas.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Geometrische Ornamente, einfache stilisierte Blatt- und Blütenformen, nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtabellen, flächenhaft wirkende Gegenstände, Pflanzen und Gipsmodelle, Farbenanwendungen. Gedächtniszeichnen.

Hr. Leuchtmann.

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Der Glaube, die Gnade, die Sakramente, das Gebet, nach Deharbe Nr. 1.
- b) Das neue Testament, nach Businger. *P. Michael.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- a) Grammatikalischer Anhang zu Quinta und Quarta: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Aus der Syntax: die Lehre von der Kongruenz, vom Gebrauche der Kasus, Accusativ und Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum, Supinum und das Wichtigste aus den Absichts-, Folge-, Temporal- und Fragesätzen.
- b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Quinta und Quarta.
- c) Uebersetzung und Erklärung von Cornelius Nepos': Der jüngere Miltiades, Pausanias, Thrasybul, Hamilcar, Marcus Claudius Marcellus, der ältere P. Cornelius Scipio, der dritte punische Krieg, Alexander der Grosse 1—20.
- d) Wöchentliche schriftliche Schulaufgaben. *P. Adelrich.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und die Satzlehre, nach Sommer.
- b) Lektüre aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiet und aus andern Autoren.
- c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, Umbildungen, Naturschilderungen, Briefe.
- d) Deklamatorische Uebungen. *P. Adelrich.*

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A., Lektion 1—25. Schriftliche und mündliche Uebersetzung der deutschen und mündliche Uebersetzung der französischen Uebungsstücke.
- b) Schriftliche Schulaufgaben.
- c) Memorieren kleinerer Erzählungen. *P. Bernard.*

5. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
- b) Algebra, wöchentlich 1 Stunde.
Leitfaden und Uebungsbuch wie in der I. Realklasse. Grundoperationen mit ganzen Zahlen (Monomen und Polynomen), grösstes gemeinschaftliches Mass und kleinstes gemeinschaftliches Vielfache, die vier Operationen mit Brüchen. *P. Jodok.*

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Neuzeitliche Geschichte der Schweiz von der Reformation an, nach Marty.
- b) Geschichte des Altertums von den punischen Kriegen an, und des Mittelalters bis zu Rudolf von Habsburg, nach Gindely, Bd. I und II (kleine Ausgabe). *P. Jodok.*

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Geographischer Leitfaden von Prof. Dr. G. Biedermann, 15. Auflage: Mittel-, West-, Nord- und Südeuropa und Fragen zur Uebersicht über Europa. *P. Jodok.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Botanik. Grundzüge des äussern und innern Baues der Pflanzen. Hauptgesetze ihrer Lebensverrichtungen; Besprechung ausgewählter Vertreter aus allen Hauptklassen des Systems, unter biologischen Gesichtspunkten. Demonstration zahlreicher Pflanzen, Modelle, Tafeln und mikroskopischer Präparate. *P. Emmanuel.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Modellen, Vorlagen und Pflanzen; perspektives Zeichnen und Malen, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler.

Hr. Leuchtmann.

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die drei Hauptstücke des Katechismus, erweitert nach dem kleinen Handbuch von Dr. König.

P. Thomas.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik von Müller. Ausg. B. Syntax: Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, der Pronomina, des Infinitivs, des Accusativs mit Infinitiv, des Particips, Gerundiums, Gerundivums und Supinums bis § 157, Consecutio temporum, ut, ne, quominus, quin, quod, Oratio obliqua, römischer Kalender.

b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.

c) Lektüre: Caesar lib. I. 30—54. lib. II. 1—35. lib. V. 1—30.

d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre.

P. Leo.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik von Dr. A. Kägi: Formenlehre bis § 95.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der ersten 70 Uebungsstücke aus dem Uebungsbuche von Kägi I. Teil.

c) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Schule ohne Hilfsmittel.

P. Dominikus.

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Allgemeine Stilistik, nach P. L. Fischer.

b) Wiederholung der Satzlehre.

c) Aufsätze: Schilderungen und Erzählungen.

d) Lektüre aus klassischen Schriftstellern.

P. Michael.

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A. Wiederholung des letztjährigen Pensums. Fortsetzung der Grammatik bis Lektion 62. Die eingereihten französischen Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen schriftlich übersetzt.

b) Häufige Konversationen an Hand des Lehrbuches.

c) Schriftliche Uebungen in der Schule.

P. Rupert.

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen, Zerlegung in Faktoren und Heben der Brüche, Proportionslehre, nach der Aufgabensammlung von Bardey.
b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im allgemeinen, das Dreieck, nach Mink. *P. Maurus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Die Neuzeit, nach Gindely III. (kl. Ausg.). *P. Jodok.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Mineralogie: Krystallographie, physikalische Eigenschaften der Mineralien; Beschreibung der bedeutendsten Arten, nach Frei. *P. Maurus.*

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Die drei Hauptstücke des Katechismus, erweitert nach dem kleinen Handbuch von König. *P. Thomas.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
a) Grammatik von H. J. Müller (Ausgabe B): Gebrauch der Tempora und Modi. Wiederholung der gesamten Syntax. Phraseologie. Elemente der Prosodie und Metrik.
b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.
c) Lektüre: Sallust (ed. Eussner): Bellum Catilinæ, 1—11; 17—22; 26—61. — Ovid (ed. Grysar-Ziwsa): I. Metam: 1. Describuntur quattuor humani generis aetates. Gigantomachia. 2. De Niobes eiusque liberorum interitu. 3. De Jasone et Medea. II. Ex lib. Trist: 1. Ad primum Tristium librum Romam mittendum. 2. Vive tibi et fuge magna. 3. Ovidius de vita sua. III. Ex Ponto: Ad ingratum. — Von den Gedichten des Papstes Leo XIII. (ed. E. Behringer) wurden behandelt: Ars photographica. Fons loquitur. Ad B. V. Mariam preces I et II. Ad Josephum fratrem de se ipso. Extrema Leonis vota.
d) Wöchentliche Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten Stoff und die Lektüre. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
a) Grammatik v. Dr. A. Kägi: Wiederholung des letztjährigen Pensums und einer grösseren Anzahl deutscher Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I; Abschluss der Formenlehre mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der zugehörigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I. und II.

- b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis Nr. I und II, nach Schenkel's Chrestomathie.
- c) Häufige schriftliche Aufgaben in der Schule im Anschluss an Grammatik und Lektüre. *P. Thomas.*
- 4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Besondere Stilistik, nach P. L. Fischer.
 - b) Grundzüge der Poetik nach Diktat.
 - c) Aufsätze nach Anleitung der Stilistik; Gedichte.
 - d) Lese- und Rezitationsübungen. Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen von Dr. P. V. Gadiant, I. Band. *P. Jodok.*
- 5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Lehrbuch der französischen Grammatik von Boerner, Ausgabe A., Lektion 60—88. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt.
 - b) Lektüre: Fénelon, Aventures de Télémaque (Ausgabe von Velhagen und Klasing), I. Teil. Livres I—IV.
 - c) Häufige Konversationen an Hand des Lehrbuches. Wöchentliche schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Athanas.*
- 6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Algebra: Die Potenzen, die Wurzeln, die irrationalen und imaginären Grössen: XI—XVIII. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, aus XX, XXII und XXIII, nach Bardey.
 - b) Geometrie: Die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und von der Aehnlichkeit der Figuren. — Uebungen und Konstruktionsaufgaben, nach Mink. *P. Hieronymus.*
- 7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Altertum, nach Gindely, I. Bd. unter Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. *P. Dominikus.*
- 8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.

Die besondere Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien nach Biedermann. *P. Dominikus.*

V. Gymnasialklasse.

- 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Glaubenslehre (Apologetik), nach Dr. König's Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht I. Kursus. — Kirchengeschichte. Die Neuzeit: Von Luther bis zur Gegenwart, nach Dr. W. Capitaine. II. Teil. *P. Rupert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Stegemann): De imperio Cn. Pompei; in L. Catilinam I, II, III, IV. — Die Staatsaltertümer aus den Reden, nach Stegemann. — Sallust (ed. Eussner): Caesaris et Catonis orationes. — Virgil (ed. Hoffmann): Aeneis: lib. I, 1—179; II, 1—558; VI, 264—423; 548—702. Im Anschlusse an dieses Buch wurde Dante's „Hölle“ gelesen und erklärt. Bucolica: Ekloge I. und V. Georgica: IV, 149—227.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller.

c) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. Wiederholung der Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik von Dr. A. Kägi. Einlässliche Wiederholung des Verbums. Die Syntax bis § 181; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch II mündlich und schriftlich übersetzt.

b) Lektüre: Lysias' Reden gegen Eratosthenes und Diogeiton (XII und XXXII; ed. Scheibe). — Aus Homer's Odyssee (ed. Dr. J. Bach): die Gesänge I, VII, VIII 7, IX, XII 3 und 4, XIV 1. — Inhaltsangabe der ganzen Odyssee. — Des hl. Joh. Chrysostomus' Rede an Eutropius (ed. J. H. Vérin).

c) Kompositionen im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Chrysostomus.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rhetorik: Grundzüge der Beredsamkeit nach Diktat. Schriftliche Schul- und Hausarbeiten: Abhandlungen und Reden. Lesung von Musterbeispielen. Uebungen im Vortrage von Gedichten und Reden mit nachfolgender Kritik.

b) Poetik: Allgemeine Poetik: Redefiguren, Verslehre, Lehre vom Strophenbau, nach P. Leo Fischer.

c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, nach P. Leo Fischer. Lesung ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus alter, neuer und neuester Zeit. *P. Dominikus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C., Lektion 1—8. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.

b) Freie Konversationen und solche an Hand des Lehrbuches.

c) Kompositionen im Anschluss an den behandelten Stoff.

P. Philipp.

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

a) Algebra: Logarithmen, Kettenbrüche, Exponentialgleichungen, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und deren Anwendung, höhere Gleichungen mit einer Unbekannten, die sich auf quadratische zurückführen lassen: XVIII, XIX, XXI, XXV—XXVII, nach Bardey.

b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie, nach Mink. — Ebene Trigonometrie mit Lösung der einschlägigen Aufgaben, nach Müsebeck. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte und Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Das Mittelalter von der Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerikas, nach Gindely, Band II, mit Berücksichtigung der einschlägigen Schweizergeschichte und der Geographie.

P. Adelrich.

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Einführung in die allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme, Entwicklungsgeschichte und Oekologie der Tiere, nach gedrucktem Manuscript.

b) Elemente der allgemeinen Botanik nach R. von Wettstein.

Die Schüler wurden angehalten, die an der Tafel vorgezeichneten erläuternden Figuren nachzuzeichnen. *P. Maurus.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Für das künftige Studium der Medizin. (Siehe Freifächer, III. Zeichnen.) *Hr. Leuchtmann.*

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Glaubenslehre (Apologetik), nach Dr. König's Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht I. Kursus. — Kirchengeschichte. Die Neuzeit: Von Luther bis zur Gegenwart, nach Dr. W. Capitaine. II. Teil. *P. Rupert.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): Pro Archia poeta, pro rege Deiotaro, in M. Antonium Philippica prima. — Horaz (ed. Müller): Oden, I. Buch: 1, 2, 3, 4, 11, 12, 14, 20, 24, 34, 35, 38. II. Buch: 2, 3, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20. III. Buch: 1, 2, 3, 5, 24, 30. Carmen saeculare. Epoden: 2, 4, 7. Satiren, I. Buch: 1, 9. II. Buch: 6.

b) Übungsbuch von Ostermann-Müller: Ausgewählte Stücke aus Unter-Sekunda.

- c) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluss an die Lektüre mit Wiederholung der gesamten Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Rupert.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
- a) Grammatik von Dr. A. Kägi, die Syntax § 181—223; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Stücke aus Kägi's Uebungsbuch II. mündlich und schriftlich übersetzt.
- b) Lektüre: Aus Demosthenes (ed. Blass): Olynth. I und III; Philipp. I. — Aus Homer's Ilias (ed. Dr. J. Bach): Die Gesänge I, II, III, VI 4, XVI 1. Inhaltsangabe der Ilias. — Des hl. Basilius Mahnworte an die Jugend über den nützlichen Gebrauch der heidnischen Literatur (ed. Dr. J. Bach).
- c) Kompositionen im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Chrysostomus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Rhetorik: Schul- und Hausarbeiten: Reden und Abhandlungen. Uebungen im Vortrage von Reden mit nachfolgender Diskussion.
- b) Poetik: Besondere Poetik, die epische, lyrische und dramatische Dichtung.
- c) Literatur: Das mittelhochdeutsche Volksepos. Uebersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen. Lesung mittelhochdeutscher, neuer und neuester Dichtungen. *P. Dominikus.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik von Boerner, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C: Lektion 8—14. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
- b) Häufige Sprechübungen und Kompositionen.
- c) Lektüre: Le lépreux de la cité d'Aoste, par Xavier de Maistre. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Höhere Gleichungen mit einer Unbekannten, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; diophantische Gleichungen; arithmetische Reihen erster Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; Kombinatorik und Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung, nach Bardey.
- b) Geometrie: Die Stereometrie und sphärische Trigonometrie, nach Müsebeck. *P. Maurus.*
7. Geschichte und Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
- Neue Zeit von der Entdeckung Amerikas bis zum zweiten Pariser Frieden, mit Berücksichtigung der Schweizergeschichte und der einschlägigen Geographie. *P. Adelrich.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 3 Stunden.

a) Organographie, Physiologie und Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht des Pflanzenreiches, nach R. v. Wettstein, Leitfaden der Botanik.

b) Spezielle Zoologie und Anthropologie nach Graber's Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde unter Benützung der Wandtafeln von Engleder und Pfurtscheller.

c) Geologie und Urgeschichte, nach H. Frey, mit Ergänzungen, unter Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Vorführung von Plänen, Karten, Bildern und anderem Anschauungsmaterial.

P. Emmanuel.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Für das künftige Studium der Medizin. (Siehe Freifächer, III. Zeichnen.)

Hr. Leuchtmann.



Lyzeum.



I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

Logik und Kritik, nach Grundzüge der Logik und Noetik von Dr. Seb. Huber. Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Theodizee, nach Grundzüge der Metaphysik von Dr. J. Sachs. *P. Bernard.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Meissner-Wessner): Laelius de amicitia. — Tacitus (ed. Halm): Agricola cap. 1—24. — Horaz (ed. Wegehaupt): Episteln, I. Buch 1, 2, 4, 7, 10. II. Buch 2. An Florus.

b) Literatur: I. Vorgeschichte der römischen Literatur bis 240 v. Chr. II. Das archaische Zeitalter. III. Das goldene Zeitalter mit besonderer Berücksichtigung des Cicero und Horaz.

c) Repetitorium der Syntax und monatlich eine schriftliche Uebung in der Schule. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Euripides' Iphigenie bei den Tauriern (ed. Nauck). Vergleich mit Goethe's Iphigenie in Tauris. — Auswahl aus Xenophon's Memorabilien nach der Chrestomathie von Bünger.

b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse. *P. Rektor.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

a) Gelesen und erklärt wurden: Schiller's Braut von Messina und

und Maria Stuart; Goethe's Torquato Tasso und Iphigenie; Lessing's Minna von Barnhelm. Ferner wurden gelesen und besprochen ausgewählte Stücke von Kleist, Gotthelf, Stifter, Keller, Meyer und Ebner-Eschenbach.

b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Emmanuel.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

a) Literatur: Le XVII. siècle et la première moitié du XVIII. siècle, nach „Coup d'oeil sur l'histoire de la littérature française“ von Professor Döhler, und Einleitung zu: „Recueil de morceaux choisis d'auteurs français“ par Henri Bornecque et Benno Röttgers, première partie.

b) Lektüre: Le Cid par Corneille (ed. Velhagen und Klasing) und 16 Nummern aus obigem Recueil.

c) Schriftliche Uebungen. *P. Rupert.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binominalkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen, nach Bardey.

b) Analytische Geometrie der Ebene: Der Punkt, die Gerade und der Kreis. Aufgaben nach Müsebeck. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte und Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung der griechischen, römischen und der Geschichte des Mittelalters bis zu den Karolingern, mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie, nach Gindely, Band I u. II. *P. Dominikus.*

8. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Lehre von der Wärme; Dynamik, nach Donle. *P. Gerold.*

9. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden.

Allgemeine Chemie, Berechnungen, die wichtigsten Elementengruppen aus der anorganischen Chemie. Die Mineralien wurden in die Behandlung der betreffenden Elementengruppen miteinbezogen. Kristallographie. Als Handbuch diente Lorscheid.

Laboratorium wöchentlich 2 Stunden. Als Handbuch diente: Einführung in das chemische Praktikum von Dr. E. Steiger, unter Benützung der Tabellen von Treadwell. *P. Maurus.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen nach Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen; Einführung in das freie perspektivische Zeichnen, Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur. *Hr. Leuchtmann.*

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Einleitung in die Philosophie. Wesen und innerer Zusammenhang der philosophischen Disziplinen.
- b) Die allgemeine Moralphilosophie. Die besondere Moralphilosophie. Die unabhängige Ethik oder die Laienmoral. Die Moral der Sozialdemokratie.
- c) Rechtsphilosophie. Dabei wurde auf die einschlägigen Materien des neuen schweizerischen Zivilgesetzbuches hingewiesen.
- d) Gesellschaftslehre und Staatsphilosophie. Staat und Kirche, Staat und Schule, Kirche und Schule mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Das Völkerrecht in Friedenszeiten. Das Völkerrecht im Kriege. Das Nationalitätsprinzip.
- e) Einführung in die nationalökonomischen Fragen. Kapitalismus und Sozialismus. Die soziale Frage. Die christliche Sozialreform. Die Arbeiter-, Handwerker-, Gewerbe- und Bauernfrage. Der börsenmässige Termin- und Blankohandel mit landwirtschaftlichen Produkten. Die Effektenbörse. Der Wechsel. — Das Wichtigste aus der Bürgerkunde.
- f) Kurze Uebersicht über die Geschichte der Philosophie. Das philosophische System Platon's im Wandel der Jahrhunderte. Der Idealismus Platon's und der deutschen Philosophen. *P. Rektor.*

2. Aesthetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grundbegriffe der Lehre vom Schönen und allgemeine Kunstlehre, nach Diktat.
- b) Allgemeine Kunstgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Hochrenaissance, nach F. Leitschuh. *P. Emmanuel.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Horaz (ed. Müller): Episteln, I. Buch: 1, 2, 4, 5, 7, 10, 13, 16, 19, 20. II. Buch: 2, an Florus. — Tacitus (ed. Weidner): Germania, cap. 1—27.
- b) Literatur: 15—20 Minuten jeder Stunde wurden der Besprechung einer literarischen, philosophischen, oder kulturhistorischen Frage aus dem Kreise der Antike gewidmet: Die Entwicklung der horazischen Muse; die Ethik der Stoa und des Epikureismus; Streiflichter auf Sprache und Kultur der Indogermanen; die alten Germanen im Lichte des heutigen Weltkrieges.
- c) Wiederholung der Syntax und schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert.*

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Sophokles' Trachiniai (ed. Dindorf-Mekler). — Platon's Apologie des Sokrates (ed. Hermann-Wohlrab).

- b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse. *P. Rektor.*
5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Es wurden gelesen und besprochen: Grillparzer's Traum ein Leben; Goethe's Faust; Shakespeares Hamlet. Ferner ausgewählte Stücke von Kleist, Schiller, Lessing, Keller, Möhrke, Geibel, Hebbel und Liliencron.
- b) Wiederholung des früher behandelten Stoffes mit Auswahl.
- c) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Emmanuel.*
6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, nach eigenem Diktat; sie wurde nur französisch behandelt.
- b) Lektüre: Ausgewählte Erzählungen von François Coppée: La vieille tunique, le coucher du soleil, und teilweise les vices du capitaine.
- c) Regelmässige Sprechübungen und häufige Kompositionen; letztere verbreiteten sich über die wichtigsten Abschnitte der Syntax. *P. Philipp.*
7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Die Kegelschnitte, nach Müsebeck.
- b) Wiederholung der früher behandelten Disziplinen.
- c) Mathematische Geographie, nach Geistbeck. *P. Hieronymus.*
8. Geschichte und Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
- Wiederholung der Geschichte des Mittelalters von Karl dem Grossen an und die Geschichte der Neuzeit bis zum deutsch-französischen Kriege unter Berücksichtigung der einschlägigen Geographie und Schweizergeschichte, nach Gindely, Band II. und III. *P. Dominikus.*
9. Physik, wöchentlich 4 Stunden.
- Dynamik, Magnetismus, Elektrizität und Optik, nach Donle. *P. Gerold.*
10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
- Fortsetzung der in der I. Lyzealklasse begonnenen Uebungen mit erhöhten Anforderungen. *Hr. Leuchtmann.*



Stundenverteilung der obligaten Lehrgegenstände

am Vorbereitungskurs.				an der Realschule.				am Gymnasium.									
Fächer	Abteilung		Summe	Fächer	Klasse		Summe	Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	Deutsche	Französ.			I	II			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	4	Religion	2	2	4	Religion	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Deutsch	12	12	24	Deutsch	6	3	9	Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	—	12
Arithmetik	2	2	4	Französisch	4	3	7	Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Geographie	2	2	4	Arithmetik	4	5	9	Latein	9	8	6	6	6	—	3	3	47
Naturgesch.	2	2	4	Algebra	1	2	3	Griechisch*)	—	—	6	6	5	6	3	3	28
Kalligraphie	3	3	6	Geometrie	2	2	4	Deutsch	3	3	3	3	4	3	2	2	23
Zeichnen	3	3	6	Buchhaltung	—	1	1	Französisch	—	4	3	4	4	4	3	3	22
Turnen	1	1	2	Geschichte	1	1	2	Mathematik	4	4	3	4	—	—	3	—	29
Gesang	1	1	2	Geographische Naturgesch.	2	1	3	Math. Geogr.	—	3	—	—	2	—	—	1	18
				Physik	1	2	3	Geschichte	3	2	2	2	1	2	—	2	9
				Kalligraphie	—	1	1	Geographische Naturgesch.	2	2	2	—	—	3	—	2	11
				Zeichnen	1	3	4	Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	7
				Turnen	1	1	2	Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	6
				Gesang	1	1	2	Kalligraphie	1	1	1	—	1	—	—	—	1
								Turnen	2	2	2	—	—	—	—	—	5
								Zeichnen	2	2	2	—	—	—	—	—	12
								Gesang	2	2	2	—	—	—	—	—	12
	30	30	60		30	30	60		31	32	31	29	31	32	36	37	257

*) Als Ersatzsprachen für Griechisch sind obligat { Italienisch }
 { Englisch }

*) Als Ersatzsprachen für Griechisch sind obligat

Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Grammatik von L. Donati, 4. Aufl.: § 1—120, mit allen einschlägigen Übungs- und Lesestücken. Schriftliche Arbeiten. Konversationsübungen.
P. Athanas.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grammatik von L. Donati: Wiederholung des letztjährigen Stoffes und Fortsetzung bis Seite 216. Viele Haus- und Schulaufgaben.
- b) Aus Lovera „Der Familienbrief“ 30 Nummern. *P. Augustin.*

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grammatik von L. Donati. Seite 217 bis Schluss.
- b) Lektüre: Silvio Pellico (ed. Goebel): *Le mie prigioni*, cap. 1—30.
— A. Manzoni: *Il cinque maggio*, aus *Biblioteca scolastica* nach Luigi Venturi.
- c) Literatur: Aus Marchel, *Compendio di storia della letteratura italiana: Origine della lingua italiana, l'Ottocento*, besonders A. Manzoni.
- d) Konversationsübungen und Kompositionen im Anschluss an die Lektüre.
P. Rupert.

4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Lektüre: Dante Alighieri: *La Divina Commedia*, Inf. I, II, III, IV, XXXIII, XXXIV. Purg. I, II. — A. Manzoni: *I promessi sposi* I—VIII.
— A. Olivieri: *Inno a Garibaldi* „All' armi!“.
- b) Literaturgeschichte nach Marchel: *Origine della lingua italiana und Il Trecento.*
P. Jodok.

5. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Lektüre: Franceschi, *In città e in campagna*, dialoghi di lingua parlata (ed. Dr. Ackermann, Bamberg). — Saul, tragedia di Vittorio Alfieri (ed. Ulrico Hoepli, Milano).
- b) Literaturgeschichte nach Marchel: *Dal Trecento fino all' Ottocento.*
- c) Kompositionen und Konversationsübungen im Anschluss an die Lektüre.
P. Rektor.

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs	4. Kurs
Bayard 5. G. Becker 5. G. Blum 6. G. Burch 4. G. Frei 4. G. Gisiger 4. G. Heer 3. G. Kessler 4. G. Mahler 4. G. Moser 4. G. Perrez 4. G. v. Salis 3. G. Sauter 2. R. Schawalder 4. G. Schmidli 6. G. Schweizer 4. G. Villiger 3. G.	Hohler 5. G. Hollinger 5. G. Huber 5. G. Scherrer 5. G. Schönenberger A. 5. G. von der Weid 3. G. Zen-Ruffinen 5. G. Zen-Ruffinen 6. G.	Bumbacher 6. G. Häfliger 6. G. Meier 5. G. Schwerzmann 6. G. Studer 5. G. v. Sury 6. G. Thommen 5. G. Vieli G. 6. G.	Barmettler 6. G. Benziger 6. G. Chassot 1. L. Denzel 1. L. Müller 6. G. Pometta 1. L. Strebel 6. G. Tschuor 6. G.
			5. Kurs
			Dirlewanger 6. G. Hildebrand 2. L. Krauer 6. G.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrgang von H. Plate, I. Teil. Lektionen 1—54 und einige Stücke des Lesebuches. *P. Emmanuel.*

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grammatik von H. Plate, I. Teil, Lektion 50 bis Schluss. Aus dem Anhang einige Lesestücke und Gedichte. — Haus- und Schulaufgaben.
- b) Lektüre: Misunderstood by Florence Montgomery (ed. Velhagen und Klasing).
- c) Geschichte der englischen Literatur bis zur Thronbesteigung Elisabeth's, nach Feyerabend. *P. Chrysostomus.*

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Lektüre: A Christmas Carol in Prose by Charles Dickens (ed. Velhagen und Klasing). — Julius Caesar by Shakespeare (ed. Velhagen und Klasing).
- b) Literaturgeschichte von Shakespeare bis Byron, nach Feyerabend.
- c) Kompositionen und Konversation im Anschluss an die Lektüre. *P. Rektor.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Baumgartner 4. G. Emmenegger 4. G. Giambonini 1. R. Gisiger 4. G. Göldlin 6. G. Grendelmeyer 3. G. Hammer 4. G. Huber 5. G. Krauer 6. G. Müller 6. G. Pometta 1. L. Scherrer 5. G. Schmidli 6. G. Schnyder 6. G. Schönenberger A. 5. G. v. Schumacher 4. G. v. Wyl 4. G.	Barmettler 6. G. Bumbacher 6. G. Good 6. G. Häfliger 6. G. Hättenschwiller 5. G. Julen 1. L. Meier 5. G. Müller 1. L. Peter 5. G. Schönenberger K. 5. G. Schönenberger 6. G. Strebel 6. G. Thommen 5. G. Tschuor 6. G.	Benziger 6. G. Denzel 1. L. Perrig 1. L. Schwerzmann 6. G. v. Sury 6. G.

III. Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden. (Siehe Zeichnen im I., II., V. und VI. Gymnasial- und I. und II. Lyzealkurs.)

Zeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen und nach Gegenständen aus dem Naturalienkabinet, Skizzieren, Aquarellieren, perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen, Landschaftszeichnen, Projektionszeichnen, Zeichnen von Architektur und Maschinenteilen, nach Vorlagen und Holzmodellen, darstellende Geometrie. *Hr. Leuchtmann.*

Schüler.

Alt 6. G. Barmettler 6. G. Benziger 6. G. Blum 6. G. Bumbacher 6. G. Bürki 1. L. Chassot 1. L. Denzel 1. L.	Dirlewanger 6. G. Giger 1. L. Göldlin 6. G. Good 6. G. Herger 1. L. Kieser 1. L. Kottmann 6. G. Krauer 6. G.	Malin 1. L. Meier 6. G. Müller 6. G. Pometta 1. L. Rey 1. L. Schnyder 6. G. Schönenberger 1. L. Schönenberger 6. G.	Schwerzmann 6. G. Strebel 6. G. v. Sury 6. G. Tschuor 6. G. Vieli 6. G. Vieli R. 6. G. Wohlfinder 1. L. Zen-Ruffinen 6. G.
--	---	--	---

IV. Stenographie.

1. Einigungssystem Stolze-Schrey. Für Anfänger wurden von Mitgliedern der „Helvetia“ im Wintersemester 5 Kurse, im Sommersemester 2 Kurse abgehalten.

Der Unterricht wurde erteilt auf Grundlage des Lehrbuches von S. Alge, bearbeitet von R. Schwarz. Mündliche und schriftliche Erklärungen der Lektionen, schriftliche Aufgaben, Uebungen im Korrekt schreiben und Lesen.

2. Der Schüler-Stenographen-Verein Helvetia, als Sektion des schweiz. allgem. Stenographenvereins, Einigungssystem Stolze-Schrey, hielt seine regelmässigen Sitzungen und verlegte sich vorzüglich auf Ausbildung seiner Mitglieder in der Orthographie und Tachygraphie. Reichhaltige Lektüre bot seinen Mitgliedern die Vereinsbibliothek, sowie das Vereinsorgan.

NB. Die Stenographie wurde von 183 Zöglingen praktisch bewertet. 180 Schüler schrieben Vereinfachte deutsche Stenographie nach dem System Stolze-Schrey, nach Arends, Gabelsberger und nach dem System „National“ schrieb je 1 Schüler.

Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: Präses: Balmer A. 2. L. Vizepräses und Kassier: Benziger A. 6. G.
Aktuar: Thommen A. 5. G.

Balmer 2. G.	Eggerschwiler 2. L.	Koller 2. R.	Starkemann 2. G.
Baumeler 2. R.	Elmiger 2. R.	Kottmann 6. G.	Stoffel 2. G.
Baumgartner 4. G.	Enocari 2. L.	Lang 2. G.	Studer 3. G.
Becker 5. G.	Felber 2. G.	Mahler 4. G.	v. Sury 6. G.
Benziger 6. G.	Grendelmeyer 3. G.	Müller K. 2. R.	Thommen 5. G.
Binzegger 2. G.	Hättenschwiler 5. G.	Providoli 2. G.	Tschuor 6. G.
Bischoff 4. G.	Heer 3. G.	Roos 3. G.	Vieli G. 6. G.
Bühlmann 2. G.	Hohler 5. G.	Rüttimann 3. G.	Villiger 3. G.
Bumbacher 5. G.	Hollinger 5. G.	v. Salis 3. G.	v. d. Weid 3. G.
Bumbacher 6. G.	Huber 5. G.	Schaffhauser 2. L.	Zen-Ruffinen 5. G.
Clerici 5. G.	Keusch M. 2. L.	Schönenberger 5. G.	Zen-Ruffinen 6. G.
Disler 4. G.	Kluser 3. G.	Schweizer 4. G.	47.

V. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang.

a) Kirchenchor (Gemischter Chor und Männerchor): Messen von Adler, Brosig, Dohmen, Ebner, Filke, Gruber, Haller, Könen, Mitterer, Mittmann, Oberhoffer, Pembaur, Piel, Pilland, Schmidkonz, Schweitzer, Singenberger, Stein B., Wiltberger A., Witt, Zeller, Zoller. — Offertorien und Gradualien von Engel, Fasshauer, Gruber, Haller, Mitterer, Stehle, Witt. — Falsi Bordon von Griesbacher, Mitterer, Singenberger, Thielen, Witt. — Lamentationen von Mitterer und Stehle. — Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Autoren. — Weltliche Gesänge bei Festanlässen, Gesangbuch „Liederquell“ von P. Basilius Breitenbach und „Liederborn“ von P. Josef Staub. Lieder von andern Autoren. *P. Maurus.*

b) Knabenchor. Unterricht nach Grundsätzen moderner Gesangsmethodiker. Hörübungen nach Jaques-Dalcroze. Regeln über Vokalisation, Tonbildung, Atmung und Aussprache. Vortragsübungen nach Jaques-Dalcroze und Mathis Lussi. Entstehung des Tones und die Funktionen des Stimmapparates. Die falschen Tonbildungen. Das echte Volkslied. Das Wichtigste aus der Musikgeschichte. Lieder aus „Sonnenblick“ von A. Spahr. Notenheft.

Hr. Gassmann.

c) Männerchor, Gesangbuch von Weber.

P. Maurus.

2. Klavier. Methoden von Bisping-Rose, Chwatal, Damm, Heins, Köhler, Krüger, Lebert-Stark, Reiser, Wenzel, Zuschneid, Zweigle. — Étuden von Bertini, Cramer-Bülow, Clementi, Czerny, Duvernoy, Herz, Schmid, Lenvines étud. infantines, Wenzel. — Sonaten-Album I. und II. Band von X. Scharwenka. — Sonaten und Vortragsstücke von Abt, Adolphe Bern, v. Beethoven, Bohm, Clementi, Diabelli, Fink, W. Ganz, Gassmann, Grieg, Godard, Haydn, Heller, Kuhlau, Liszt, Mendelssohn, Moskowski, Mozart, Padereski, Raff, Schmidt, Schubert, Schumann, Weber, Wenzel, Wagner.

P. Philipp, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.

3. Violin. Methoden von Hohmann, Krosz, Schröter, Sitt, Weiss, Zimmer. Étuden und Vortragsstücke von Bach, Beriot, Conradi, Dancla, Blumenthal, Forberg, Kommer, Kreutzer, Kron, Mascagni, Mazas, Moret, Mozart, Pleyel, Rhode, Schatz, Simor, Simonetti, Singelée, Sitt, Slunicko, Spohr, Weber, Weiss, Wenzel, Wohlfahrt; Klassikeralbum. — Konzerte von Sitt, Rode, Viotti usw.

P. Maurus, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.

4. Trompete. Schulen und Vortragsstücke von Baganz, Friedemann, Gassmann, Kosleck, Naumann, Roetschi, Küffner, Schröder. Étuden von Johanson und Krüger.

Hr. Gassmann

und

Hr. Staub.

5. Flöte und Piccolo. Schulen von Popp, Wohlfahrt. Diverse Duette, Lieder und Konzertstücke.

6. Klarinette. Schulen und Vortragsstücke von Kietzer, Kling, Gassmann, Naumann, Orsi, Rötschi, Schreiner, Wahls, Bosworth.

7. Orchester. Ouvertüren, Potpourris, Märsche, Tänze, Konzertstücke; öffentliche Produktionen.

P. Maurus.

8. Feldmusik. Märsche, Tänze, Ouvertüren, Konzertstücke. Öffentliche Produktionen bei Festanlässen.

P. Maurus.

Verzeichnis der Musikanten.

1. Gesang.

a) Kirchenchor.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Balmer 1. R. Cardinaux 1. G. Elser 1. G. Emmenegger 4. G. Füeg 2. G. Grendelmeyer 2. G. Hubmann 1. G. Kist 1. G. Meyer 1. G. Müller 2. G. Spoerri 1. G. Stalder 1. R. Trost 1. G. Wirz 2. G. Zgraggen V.	Brunner 1. G. Dietler 2. G. Geiger 1. R. Haas 1. R. Kaiser 1. G. Mahler 2. G. v. Moos 1. R. Müller J. 1. G. Starkemann 2. G. Stockmann 1. G. Stoffel 2. G. v. Wyl 1. R.	Ackermann 2. L. Alt 6. G. Dirlewanger 6. G. Enocari 2. L. Hollinger 5. G. Julen 1. L. Krauer 6. G. Langenegger 2. L. Perrig 1. L. Schwerzmann 6. G. Studer 5. G.	Barmettler 6. G. Bonin 2. L. Clerici 5. G. Gemperle 6. G. Gentinetta 1. L. Good 6. G. Häfliger 6. G. Hildebrand 2. L. Malin 1. L. v. Salis 3. G. Schaffhauser 1. L. Soliva 2. L.
15	12	11	12

b) Knabenchor.

Allgäuer 1. R. Andermatt 2. G. Benziger 1. G. Betschart 1 R. Binzegger 2. G. Binzegger V. Birri 1. R. Blarer 1. R. Borer 1. R. Brunner 1. R. Brunner V. Buchner 1. R. Bühlmann 2. G. Burri 2. G.	Businger 1. G. Erni V. v. Fltie V. Frank 1. R. Frunz V. Galliker 1. R. Garovi 1. R. Halter 1. R. Heller 1. R. Heule 1. G. Huber 2. R. Hunkeler 1. R. Imfeld 1. G. Imfeld 1. R.	Inderbitzin 1. R. Isenegger V. Jung 2. R. Knüsel 1. R. Kunz V. Läubli 1. R. Lorenz 1. R. Meyerhans 1. G. Müller A. 1 R. Müller J. 1. R. Müller J. 1. G. Müller J. 2. R. Otto 1. G. Rammelmeyer 1. G.	Renner 1. G. Roger 1. R. Rohrer 1. R. Rüttimann 2. R. Sauter 2. R. Scherer 1. R. Schönberger 2. G. Starkemann 1. G. Stocker V. Stockmann 1. G. Unternährer 1. R. Vogler 2. R. Wallimann 2. R. Zwinggi 1. R.
			56

c) Männerchor.

I. Tenor

Ackermann 2. L. Alt 6. G. Bayard 5. G. Büchel 2. L. Dirlewanger 6. G.	Hollinger 5. G. Julen 1. L. Kieser 1. L. Kottmann 6. G. Krauer 6. G.	Langenegger 2. L. Müller 1. L. Perrig 1. L. Schawalder 4. G.	Studer 5. G. Tannò 2. L. Wohlfinder 1. L. Zen-Ruffinen 6. G.
			18

II. Tenor

Benziger 6. G. Enocari 2. L. Fäh 2. L. Geiger 2. L. Giger 1. L. Göldlin 6. G. Hasler 2. L.	Herger 1. L. Jeger 1. L. Keusch A. 2. L. Kunz 4. G. Luthiger 6. G. Meier 5. G. Meuli 2. L.	Müller 6. G. Peter 5. G. Schnetzler 1. L. Schwerzmann 6. G. Sidler 2. L. Stockmann A. 1. L. Stockmann K. 1. L.	v. Sury 6. G. Vieli G. 6. G. Weinzapf 5. G. v. Wyl 4. G. Zuber 2. L.
			26

I. Bass

Achermann 3. G. Balmer 2. L. Blum 6. G. Bühlmann 2. L. Bumbacher 6. G. Capaul 1. L.	Denzel 1. L. v. Felten 6. G. Gentinetta 1. L. Hildebrand 2. L. Hotz 2. L. Malin 1. L.	Müller 2. L. Pometta 1. L. v. Salis 3. G. Scherrer 5. G. Schönenberger 1. L. Schönenberger 6. G.	Sprecher 1. L. Staub 1. L. Strebel 6. G. Stutz 5. G. Tschuor 6. G.
--	--	---	--

23

II. Bass

Barmettler 6. G. Becker 5. G. Bonin 2. L. Bürki 1. L. Clerici 5. G. Eggerschwiler 2. L.	Gemperle 6. G. Gisiger 4. G. Good 6. G. Häfliger 6. G. Huber 5. G. Ineichen 2. L.	Kessler 4. G. Keusch M. 2. L. Meier 6. G. Ruckstuhl 5. G. Schaffhauser 1. L. Schmidli 6. G.	Schnyder 6. G. Schönenberger A. 5. G. Soliva 2. L. Tavernier 2. L. Vaucher 2. L. Vieli R. 6. G.
--	--	--	---

24

2. Klavier.

Birri 1. R. Brunner 1. G. Burri 2. G. Camisasca 1. R. Capaul 1. L. Dietler 2. G. Dirlewanger 6. G. Eberle 2. R. Elser 1. G. Erni V. v. Felten 6. G.	Giger 1. L. Göldlin 6. G. Grendelmeyer 3. G. Häfliger 6. G. Heer 3. G. Heller 1. R. Hollinger 5. G. Hubmann 1. G. Kaiser 1. G. Krässig 2. R.	Krauer 6. G. Küng 1. R. Mahler 2. G. Malin 1. L. Meyer 1. G. Moser 4. G. Müller 6. G. Müller G. 1. G. Perrez 4. G. Perrig 1. L. Röllin 2. G.	Schönenberger A. 5. G. Schwander 1. R. Schweizer 4. G. Schwerzmann 6. G. Soliva 2. L. Stockmann K. 1. L. Stoffel 2. G. Studer 5. G. Unternährer 1. R.
---	---	--	--

41

3. Violine.

Ackermann 2. L. Allgäuer 1. R. Balmer 1. R. Barmettler 6. G. Baumgartner 4. G. Becker 5. G. Benziger 1. G. Bischoff 4. G. Blum 6. G. Bucher 1. R. Bumbacher 5. G.	Emmenegger 4. G. Enocari 2. L. Füeg 2. G. Galliker 1. R. Gentinetta 1. L. Halbeisen 3. G. Hammer 4. G. Hättenschwiller 5. G. Hildebrand 2. L. Huber 6. G.	Kessler 4. G. Kist 1. G. Kluser 3. G. Langenegger 2. L. Müller 6. G. Müller J. 1. G. Providoli 2. G. v. Salis 3. G. Sauter 2. R. Schaffhauser 1. L.	Schwerzmann 6. G. Spoerri 1. G. Stockmann 2. G. Stalder 1. R. Studer 5. G. Studer 3. G. Trost 1. G. Wirz 3. G. Wirz 2. G. Zraggen V.
---	---	--	---

41

4. Trompete.

Binzegger 2. G. Göldlin 6. G.	Greter 1. R. Hättenschwiller 5. G.	Huber 2. R. Lang 2. G.	Schönenberger 2. R. Zwinggi 1. R.
----------------------------------	--	---------------------------	--------------------------------------

8

5. Flöte.

6. Klarinette.

Cardinaux 1. G. Geiger 1. R. Imfeld 1. G. Mahler 4. G. Stalder 1. R.	Allgäuer 1. R. Bayard 5. G. Good 6. G. v. Moos 1. R.	Perrig 1. L. Schönenberger 6. G. Soliva 2. L. Stocker V.	Stockmann 2. R. Tröndle 2. G. v. Wyl 1. R.
--	---	---	--

11

7. Orchester.

Ackermann 2. L. Baumgartner 4. G. Bayard 5. G. Bühlmann 2. L. Clerici 5. G. Dietler 2. G. Emmenegger 4. G.	Enocari 2. L. Geiger 1. R. Gentinetta 1. L. Halbeisen 3. G. Hammer 4. G. Hättenschwiller 5. G. Heer 3. G.	Hollinger 5. G. Julen 1. L. Langenegger 2. L. Mahler 4. G. Perrig 1. L. v. Salis 3. G. Schaffhauser 1. L.	Schönenberger 6. G. Schönenberger 5. G. Schwerzmann 6. G. Soliva 2. L. Studer 5. G. Thommen 5. G. Zen-Ruffinen 5. G. 28
--	--	---	--

8. Feldmusik.

Ackermann 2. L. Allgäuer 1. R. Baumgartner 4. G. Bayard 5. G. Benziger 6. G. Binzegger 2. G. Bischoff 4. G. Bonin 2. L. Bühlmann 2. L. Clerici 5. G. Dietler 2. G. Enocari 2. L. Geiger 1. R.	Gemperle 6. G. Gentinetta 1. L. Giger 1. L. Gisiger 4. G. Göldlin 6. G. Good 6. G. Greter 1. R. Haas 1. R. Hättenschwiller 5. G. Huber 2. R. Julen 1. L. Kottmann 6. G.	Krauer 6. G. Lang 2. G. Langenegger 2. L. Mahler 4. G. Malin 1. L. Meier 6. G. v. Moos 1. R. Müller K. 2. R. Perrig 1. L. v. Salis 3. G. Schawalder 4. G. Schnyder 6. G.	Schönenberger 2. R. Schönenberger 6. G. Soliva 2. L. Stalder 1. R. Stockmann 2. R. Thommen 5. G. Tröndle 2. G. Wirz 3. G. v. Wyl 1. R. Zen-Ruffinen 5. G. Zen-Ruffinen 6. G. Zwinggi 1. R. 49
---	---	---	---

VI. Turnen.

Für Zöglinge unter 15 Jahren obligatorisch, für die übrigen Freifach. Drei Abteilungen turnten wöchentlich 1 Stunde und eine Abteilung wöchentlich 2 Stunden, nach „Schweizerische Turnschule für den obligatorischen Turnunterricht“.

- Marsch- und Laufübungen: Bildung und Auflösung einer Frontlinie, Drehungen, Gruppenschwenkungen, Oeffnen und Schliessen der Marschkolonne, Feldschritt, Gleichschritt und Laufschrift.
- Freiübungen: Mit und ohne Stäbe: Arm-, Bein- u. Rumpfübungen, Atemübungen.
- Gerätübungen: am Barren, Reck, Spangel, Stemm balken und an Leitern.
- Volkstümliche Uebungen: Springen, Laufen, Heben, Ziehen, Schieben, Vorübungen zum Schwimmen.
- Spiele: Wanderball im Kreise, Stafettenball in der Linie, Balljagd, die Fliege, der Zwei-Völkerball u. s. w.

Verzeichnis der Turner.

1. Abteilung	2. Abteilung	3. Abteilung	4. Abteilung
Balmer 1. R. Betschart 1. R. Binzegger V. Borer 1. R. Brunner 1. R. Brunner V. Brunner 1. G. Cardinaux 1. G. Elser 1. G. Erni V. v. Flüe V. Geiger 1. R. Greter 1. R. Haas 1. R. Heller 1. R. Hubmann 1. G. Imfeld 1. R. Inderbitzin 1. R. Kaiser 1. G. Mahler 2. G. Müller G. 1. G. Providoli 2. G. Röllin 2. G. Spörri 1. G. Starkemann 2. G. Stockmann 2. G. Stocker V. Stoffel 2. G. Tröndle 2. G. Trost 1. G. Unternährer 1. R. Zraggen V. Zwinggi 1. R.	Abächerli 1. R. Aklin V. Allgäuer 1. R. Baumann 1. G. Benziger 1. G. Binzegger 2. G. Birri 1. R. Blarer 1. R. Brumann V. Bucher 1. R. Businger 1. G. Dietler 2. G. Frank 1. R. Fricker V. Frunz V. Galliker 1. R. Garovi 1. R. Halter 1. R. Imfeld 1. G. Knüsel 1. R. Küng 1. R. Kunz V. Meyerhans 1. G. Müller A. 1. R. Müller J. 1. G. Otto 1. G. Rammelmeyer 1. G. Renner 1. G. Scherer 1. R. Schönberger 2. G. Starkemann 1. G. Stockmann 1. G.	Allgäuer 1. R. Baumgartner 4. G. Betschart 1. R. Birri 1. R. Borer 1. R. Brunner V. Burch 4. G. Businger 1. G. Cardinaux 1. G. Emmenegger 4. G. Erni V. v. Flüe V. Galliker 1. R. Geiger 1. R. Greter 1. R. Hubmann 1. G. Hunkeler 1. R. Inderbitzin 1. R. Küng 1. R. Meyerhans 1. G. Müller G. 1. G. Müller 2. G. Otto 1. G. Perrez 4. G. Renner 1. G. Scherer 1. R. Schawwalder 4. G. Schönberger 2. G. Schwander 1. R. Spörri 1. G. Tröndle 2. G. Trost 1. G. Wirz 3. G. v. Wyl 4. G. v. Wyl 1. R. Zraggen V. Zwinggi 1. R.	Barmettler 6. G. Bischoff 4. G. Dirlewanger 6. G. Giambonini 1. R. Göldlin 6. G. Hättenschwiller 5. G. Hohler 5. G. Kottmann 6. G. Krauer 6. G. Luthiger 6. G. Marfurt 3. G. Schawwalder 4. G. Schönenberger A. 5. G. Schönenberger 2. R. Thommen 5. G.
33		32	15

Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1914/15 wurde am 8. Oktober in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielt Hochw. Herr Pfarrer und Inspektor der Primarschulen M. Britschgi in Sarnen eine ermunternde Ansprache an die Zöglinge.

Die Schülerzahl belief sich auf 255. 12 Schüler besuchten den Vorkurs, 65 die Realschule, 127 das Gymnasium, 51 das Lyzeum. 206 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 49 waren extern.

Heimathberechtigt sind in Obwalden 28, in Luzern 54, in St. Gallen 33, im Aargau 29, in Zug, Solothurn und Thurgau je 14, in Graubünden 13, im Wallis 12, in Schwyz 7, in Freiburg und Baselland je 4, in Zürich, Bern, Uri, Nidwalden, Baselstadt und Tessin je 3, in Appenzell 2 Schüler; sodann in Deutschland (Preussen, Bayern, Baden) 7, in Italien und im Fürstentum Lichtenstein je 1 Schüler. Es sind somit 246 Schweizerbürger und 9 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 38, in Luzern 48, in St. Gallen 33, im Aargau 24, im Thurgau 15, in Solothurn 14, im Wallis 13, in Zug 12, in Schwyz 9, in Graubünden und Baselstadt je 8, in Zürich, Freiburg und Baselland je 4, in Bern, Uri, Appenzell und Tessin je 3, in Nidwalden, Waadt und Neuenburg je 1 Schüler; sodann in Deutschland (Bayern, Baden) 2, in Frankreich 2, in England und im Fürstentum Lichtenstein je 1 Schüler. Es sind somit 249 Schüler in der Schweiz, 6 im Ausland wohnhaft.

Nachdem bereits seit Jahren die Effekten der Zöglinge des Internates gegen Feuer versichert sind, ist nun auch die gesamte Schülerschaft gegen Unfall versichert.

Mit Erlaubnis des Rektorates hatten sich an der Lehranstalt folgende Vereine gebildet:

a) die Helvetia, Sektion des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, mit 47 Mitgliedern.

b) der Amethist, Sektion der Katholischen Abstinenten-Liga, mit 43 Mitgliedern.

Ausserdem existiert an unserer Anstalt eine Marianische Sodalität, die ihre statutarischen Versammlungen abhielt, und in Verbindung mit ihr ein Eucharistischer Anbetungsverein.

Während unter der Schülerschaft, wie schon seit Jahren, auch heuer wieder ein ausgezeichneter Gesundheitszustand herrschte (seit zehn Jahren hatten wir an der Anstalt unter den Studenten keinen Todesfall mehr zu verzeichnen), müssen wir unter der Lehrerschaft leider wieder einen schmerzlichen Verlust beklagen. Mitten in den Sommerferien, am 2. September, starb im Kollegium, mit allen heiligen Sterbesakramenten versehen, der H. H. Dr. P. Beda Anderhalden, sehr verdienter Professor der Mathematik und Physik, nach langer, schwerer Krankheit. R. I. P. Siehe Lebensbild im Anhang.

Der Weltkrieg hat seine Wellen hereingeworfen bis ins Herz der Schweiz, bis mitten in den Frieden des idyllischen Obwaldnerländchens. Nicht nur mahnte uns während des Winters hindurch der Donner der schweren Geschütze, der aus dem fernen Elsass bis zu uns herüber dröhnte, an das blutige Völkerringen, sondern schon gleich nach Ausbruch des Krieges anfangs August belebte sich unser prächtige Rekreatiionsplatz an dem Gestade des Sarnersees mit Kavallerie, und bis gegen Ende März sah man täglich unsere braven Dragoner auf dem geräumigen „Seefeld“ ihre Pferde einexerzieren. Während der Ferienzeit stellten wir den Soldaten in den Schlafsälen des Philosophates die Betten zur Verfügung. In einer nasskalten Oktobernacht boten die weiten, mit Stroh reichlich belegten Gänge unseres Gymnasiums mehreren Hunderten auf dem Durchmarsch begriffenen Infanteristen willkommene Herberge.

Am 30. November und 20. Dezember hielt der Rektor der Anstalt vor den Schülern der vier oberen Klassen einen Vortrag über den Wert der alten Geschichte und Literatur für die moderne Geschichte und Literatur.

Im Verlaufe des Wintersemesters sprach Herr Landammann und Nationalrat Dr. Ming vor den Studenten über die Alkoholfrage.

Herr stud. theol. Kaiser, früherer Zögling unserer Anstalt, erfreute die oberen Klassen des Gymnasiums mit einem Vortrage über Albrecht Dürer.

Am Christabend war Weihnachtsfeier im Theater des Gymnasiums, wozu auch das in Sarnen stationierte Pferdedépôt eingeladen wurde. Am Schlusse der Feier sangen Soldaten und Studenten gemeinsam das weihevollen „Stille Nacht, heilige Nacht“. Am Weihnachtstag hielt auf Ersuchen des Oberstleutnants der Kavallerie, Hürlemann, der Rektor der Anstalt in der Gymnasialkirche eine religiöse Ansprache an die Soldaten über den Text: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

Die traditionelle Neujahrsgratulation mit Konzert zu Ehren des Lehrpersonals fand am Sylvesterabend statt. Von der üblichen Versendung von Neujahrskarten sahen heuer unsere Schüler ab und legten das andere Jahre hiezu verwendete Geld zu einem patriotischen Zwecke zusammen. Die Sammlung ergab die schöne Summe von Fr. 170, welche dem eid-

genössischen Finanzdepartement übermittelt wurde. In einem Dankschreiben an das Rektorat und an die Schüler eröffnete die Bundesbehörde, dass diese Summe dem Fonde für spezielle militärische Zwecke zugewiesen wurde.

In der Fastnacht erfreute Herr Stadtrat Ferdinand von Sury aus Solothurn die gesamte Studentenschaft mit einem Lichtbildervortrag über die schweizerische Grenzbesetzung. Im Übrigen fielen heuer die üblichen Fastnachtunterhaltungen ob des Ernstes der Zeitlage weg und wurde fortlaufend Schule gehalten. Dafür wurden die Osterferien um 4 Tage verlängert.

Am 13. März hatte Sarnen hohen Besuch. General Ulrich Wille machte der Tit. Regierung von Obwalden seine Aufwartung. Professoren und Studenten beteiligten sich vollzählig am feierlichen Empfang vor dem Rathause.

Auch dieses Schuljahr besuchten die Schüler der oberen Klassen die Versammlungen des hiesigen katholischen Volksvereines. Beide Vorträge im Schosse desselben wurden heuer von Mitgliedern des Lehrkörpers unserer Anstalt gehalten. Am St. Stefanstag verbreitete sich der H. H. Dr. P. Emmanuel Scherer in sehr interessanten Ausführungen über den bekannten Bündnerdichter P. Maurus Carnot, O. S. B., Stiftsdekan in Disentis; am 7. März hielt der Rektor der Anstalt einen Vortrag über den Weltkrieg und die moderne Kultur.

Am 30. März wurde das Wintersemester mit den Frühlingsprüfungen abgeschlossen.

Während der vier letzten Tage der Charwoche hatten die Schüler gemeinsame geistliche Exerzitien, die am hohen Ostertage durch feierliche Generalkommunion ihren Abschluss fanden.

Vom 6. bis 19. April waren Osterferien. Am 20. April wurde das Sommersemester begonnen.

Am 13. Juni fand für ein weiteres Publikum ein grösseres Schülerkonzert statt als Ausweis für die Leistungen der Lehranstalt in Gesang und auf den einzelnen Instrumenten.

Am 23. Juni wurde zur Namensfeier des H. H. Rektors ein Konzert mit der üblichen Gratulation im Theater veranstaltet.

Infolge der Grenzbesetzung war während des ganzen Schuljahres abwechselungsweise ein ziemlich grosser Bruchteil von Schülern der drei obersten Klassen abwesend. In der achten Klasse bildeten unter 24 Maturanden bloss 8 Schüler den „festen Pol in der Erscheinungen Flucht“. Diese 8 Schüler legten denn auch regelrecht mündliche und schriftliche Maturitätsprüfung ab. Den übrigen Schülern wurde die schriftliche Prüfung mit Ausnahme des deutschen Aufsatzes erlassen. Mündlich wurden sie hauptsächlich aus dem Stoff geprüft, der während ihres Hierseins durch-

genommen wurde. 5 Schülern, die militärdienstlich verhindert waren, wurde das Maturitätszeugnis auf Grund ihrer Jahresleistungen ausgestellt.

Die schriftliche Maturitätsprüfung fand am 28. und 30. Juni und 1. Juli, die mündliche vom 14.—17. Juli statt.

Die Maturitätsprüfung haben mit Erfolg bestanden :

Herr Ackermann Moritz, von Oberkirch, Luzern.

„ Balmer Anton, von Schüpfheim, Luzern.

„ Bonin Alfred, von Aoste, Italien.

„ Büchel Johann, von Rüthi, St. Gallen.

„ Bühlmann Fr. Xav., von Römerswil, Luzern.

„ Eggerschwiler Al., von Rothenburg, Luzern.

„ Enocari Ezechiel, von Aedermannsdorf, Solothurn.

„ Fäh Jakob, von Benken, St. Gallen.

„ Geiger Jakob, von Bischofszell, Thurgau.

„ Gruber Max, von Rebstein, St. Gallen.

„ Hasler Arnold, von Berneck, St. Gallen.

„ Hildebrand Paul, von Altstätten, St. Gallen.

„ Hotz Franz, von Baar, Zug.

„ Ineichen Fridolin, von Inwil, Luzern.

„ Keusch Alois, von Boswil, Aargau.

„ Keusch Martin, von Boswil, Aargau.

„ Langenegger Karl, von Baar, Zug.

„ Meuli David, von Nufenen, Graubünden.

„ Müller Paul, von Sarnen, Obwalden.

„ Sidler Otto, von Grosswangen, Luzern.

„ Soliva Ludwig, von Platta, Graubünden.

„ Tavernier Paul, von Martigny-Ville, Wallis.

„ Vaucher Theodor, von Vauderens, Freiburg.

Am 19. und 20. Juli wurden die Prüfungen für das zweite Semester abgenommen.

An verdankenswerten Schenkungen sind zu verzeichnen: von Hochw. Herrn Pfarresignat Frei in Beinwil, Aargau: mehrere Büchersendungen; von Herrn F. von Sury, Stadtrat in Solothurn: 20 Jahrgänge des Jahrbuches vom Schweizerischen Alpenklub; von verschiedenen Buchhandlungen: mehrere Schulausgaben.

Am 21. Juli wurde das Schuljahr in Anwesenheit des hochwürdigsten gnädigen Herrn Abtes Alfons M. Augner und des hohen Erziehungsrates mit einem feierlichen Gottesdienste geschlossen. Hochw. Herr Pfarrer und kantonaler Schulinspektor M. Britschgi, von Sarnen, und Hochw. Herr Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.



Für das Schuljahr 1915/16.

Das nächste Schuljahr beginnt am 7. Oktober. Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 5., die übrigen am 6. Oktober **spätestens bis Abends 5 Uhr** sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem jeweilig im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 25. September beim Rektorate sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen etc. sind zu richten an das **Rektorat der kantonalen Lehranstalt in Sarnen.**

Der h. Regierung und dem h. Erziehungsrate, den Mitgliedern der Tit. Maturitätsprüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.





Dr. P. Beda Anderhalden, O. S. B.

† Dr. P. Beda Anderhalden, O. S. B.

Wieder tritt an den Chronisten die schmerzliche Pflicht heran, die Totenklage anzustimmen über ein Mitglied des Lehrkörpers, das der Herr über Leben und Tod in der Vollkraft der Jahre aus seiner segensreichen Lehrtätigkeit zu sich gerufen hat. Mitten in den verflossenen Sommerferien, am 2. September, starb nämlich im hiesigen Kollegium, wohlversehen mit allen hl. Sterbsakramenten, der H. H. Dr. P. Beda Anderhalden, Professor der Mathematik und Physik an der kantonalen Lehranstalt.

P. Beda war ein Kind des Obwaldnerlandes. Er wurde geboren zu Sarnen am 5. Februar 1871 als Sohn einer braven Handwerkerfamilie. Eine Schwester von ihm trat ebenfalls in den Benediktinerorden und wirkt segensreich in der neuen Welt. Die ausserordentlichen Talente des Knaben bewogen die Eltern, ihn die Studienlaufbahn betreten zu lassen, und so durchlief er die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum unseres Kollegiums mit ausgezeichnetem Erfolge, zuerst als Externer, in den letzten Jahren als Interner, und schloss im Jahre 1893 seine Mittelschulstudien mit einer glänzenden Maturitätsprüfung ab.

Seinen Lehrern und Erziehern mit ganzer Seele zugetan, trat er im Herbst des gleichen Jahres mit noch zweien seiner Mitschüler in das Benediktinerstift Muri-Gries ein, unter dessen Leitung das Kollegium in Sarnen seit 1841 steht. Am 12. September 1894 legte Anderhalden in die Hände des Abtes Augustin Grüniger die Ordensgelübde ab, indem er seinen Taufnamen Wilhelm mit dem Namen des grossen englischen Benediktiners Beda vertauschte. Was der Chronist von seinem hl. Namenspatron schreibt: „Niemals gab er sich dem Müssiggang hin, niemals liess er vom Studium ab, immer las er, immer schrieb er, immer betete er, immer lehrte er“: in diese Worte könnte man auch die Lebensarbeit des lieben Verstorbenen zusammenfassen, die in echt benediktinischem Geiste dem „Ora et Labora“, dem „Bete und arbeite“, geweiht war.

Am 24. Juni 1896 wurde Fr. Beda vom Fürstbischof von Trient, Dr. Eugen Valussi, zum Priester geweiht und feierte am 28. Juni in der

Stiftskirche zu Gries sein erstes hl. Messopfer. Nach Vollendung seiner theologischen Studien im Jahre 1897 sandte ihn Abt Ambrosius Steinegger an die Universität Freiburg i. d. Schw. zur weiteren Ausbildung in der Mathematik und Physik, für welche Fächer Anderhalden schon am Gymnasium besondere Anlage und Freude gezeigt hatte.

Schon nach 6 Semestern wurde P. Beda mit seiner Dissertation „Die Aetherhypothesen von Descartes bis Fresnel“, die auch in zwei Beilagen zum Jahresbericht unserer Anstalt erschien, mit hoher Auszeichnung zum Doctor philosophiae naturalis promoviert. Gleichzeitig hatte P. Beda seine Lehrtätigkeit an der kantonalen Lehranstalt in Sarnen begonnen, wo er neben der Professur der Mathematik und Physik bis zum Jahre 1903 auch das Amt eines Subpräfekten im Pensionate bekleidete. Im Herbst dieses Jahres berief ihn das Vertrauen seiner Oberen an die wichtige Stelle eines Präfekten der Philosophen im Lyzeum, denen er in väterlicher Liebe und Sorgfalt acht Jahre lang vorstand. Selbst mit ganzer Seele ein Mann der Tugend und Wissenschaft, suchte er seinen Zöglingen mehr durch Beispiel als durch Worte eine solide Charakterbildung und religiöse Grundlage für das spätere Leben zu vermitteln. Die stets wachsende Zahl der internen Schüler am Lyzeum zeigte, dass der rechte Mann am rechten Orte war.

Zu seinem grossen Leidwesen musste P. Beda im Sommer des Jahres 1911 wegen seiner geschwächten Gesundheit bei seinen Oberen um Enthebung von seinem Posten als Philosophenpräfekt einkommen. Um seine vorzügliche Arbeitskraft doch wenigstens der Schule zu erhalten, wurde ihm die Präfektur abgenommen und eine möglichst geringe Stundenzahl zugeteilt. Indem er so sich möglichst schonen konnte, hoffte P. Beda in kurzer Zeit sich wieder zu erholen. Allein seine Hoffnung sollte leider getäuscht werden. Seine Kräfte schwanden immer mehr, so dass er im vorvergangenen Schuljahr nur mehr eine ganz beschränkte Stundenzahl übernehmen konnte. Das wiederholte Angebot seiner Oberen, ein ganzes Jahr Urlaub zu nehmen, wies der arbeitsfreudige Lehrer mit der Bemerkung zurück, er wolle Schule halten, so lange er könne. Und diesen Willen hat er festgehalten, bis die physischen Kräfte versagten. Wochenlang liess er sich ins Schulzimmer tragen, um den ihm lieb gewordenen Unterricht erteilen zu können.

Doch Ende Februar letzten Jahres wurde er auf das Krankenzimmer geworfen, von dem er sich nur mehr zeitweise erheben konnte. Trotz der Kunst der Aerzte und der sorgsamsten Pflege, die alles aufbot, um das teure Leben zu erhalten, schritt der Kräftezerfall immer weiter vorwärts, bis schliesslich die Auflösung erfolgte.

P. Beda war mit herrlichen Gaben für das Lehramt ausgestattet. Er verstand es, den Schülern mit handgreiflicher Klarheit die schwie-

rigsten Probleme der Mathematik und Physik zu entwickeln und anschaulich zu machen. Zur Naturanlage, die beim Lehrer ja immer die Hauptsache ist, gesellte sich die Vervollkommnung in den einzelnen Disziplinen seiner Fächer durch beständiges Studium, so dass er sich in denselben ohne Unterschied mit grosser Leichtigkeit und Sicherheit bewegte. Sein Lieblingsfach war und blieb jedoch die Physik, und in dieser war es wieder die Elektrizität, der er sich ganz besonders widmete, und in der er es zu einer solchen Kenntnis und Fertigkeit brachte, dass er vielfach als Berater in elektrotechnischen Fragen beigezogen wurde.

Seine letzte Programmarbeit: „Die Wasserkraftanlagen in Obwalden, Beilage zum Jahresbericht der kantonalen Lehranstalt von 1913“, ist denn auch diesem seinem Spezialgebiete entnommen. Wie der Benediktinerorden überhaupt, festgewurzelt auf dem Boden der guten, alten Tradition, von jeher allen kulturellen Bestrebungen reiches Interesse entgegenbrachte und vielfach auch fördernd an denselben mitarbeitete, so hat der Verstorbene besonders der industriellen Entwicklung seines Heimatkantons seine Aufmerksamkeit zugewandt und mit grossen Opfern an Zeit und Mühe alle Wasserkraftanlagen Obwaldens persönlich in Augenschein genommen und mit den Besitzern die notwendigen Erhebungen besprochen. Man war erstaunt, im kleinen Kanton, der sonst ja als industriearm gilt, nicht weniger als 91 Wasserkraftmaschinen zu finden. Mit seiner Arbeit hat P. Beda einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Industrie seines Heimatkantons geleistet. Das ist denn auch dankbar anerkannt worden, indem Herr Ständerat Adalbert Wirz im „Obwaldner Volksfreund“ schrieb: „Es ist vom zeitgeschichtlichen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus eine für unser Land ungemein wertvolle Arbeit, für welche wir Obwaldner dem gelehrten Verfasser nicht genug Dank wissen können.“ P. Beda ist mit dieser Arbeit würdig in die Fußstapfen seiner Vorgänger getreten: eines P. Bernard Lüond, der sich für die Einführung der Obstbaumzucht ins Obwaldnerland grosse Verdienste erwarb, und eines P. Martin Kiem, der für die Geschichte Obwaldens bahnbrechend gearbeitet hat.

Was P. Beda als Physiklehrer ganz besonders qualifizierte, das war seine kunstfertige Hand, ein Erbstück seines Vaters. In den letzten Jahren hatte er sich eine mechanische Werkstatt eingerichtet. Dort machte er viele physikalische Instrumente und Demonstrationsobjekte selbst, liess sich die Teilstücke aus der Fabrik kommen und stellte sie in seiner Werkstatt zur Maschine zusammen, fertigte eigenhändig die verschiedenen Modelle der Flugapparate an, hielt den Schülern der obersten Klassen Spezialvorträge über Flugtechnik usw.

Solange P. Beda noch Präfekt war, hatte er, um, wie er sagte, Zeit zu ersparen, eine „mechanische Werkstätte“ auf seinem Zimmer eingerichtet. Ein deutscher Gymnasiallehrer, der P. Beda besuchte, hat später in einer Zeitschrift hierüber geschrieben: „Unser Führer geleitete uns ins Wohnzimmer des Physiklehrers, um uns die von ihm gefertigten Modelle der neuesten Flugzeuge zu zeigen. Trotz der Enge des Raumes hatte der Besitzer an dem einen Fenster einen grossen modernen Schraubstock, an dem anderen eine Bohrmaschine, beide für Handbetrieb aufgestellt. Der Professor der Physik hat sich hier einquartiert, nur um seinen geliebten physikalischen Apparaten näher zu sein.“

Nach menschlichem Ermessen ist P. Beda leider allzu früh von uns geschieden. Mit seinen herrlichen Anlagen des Geistes und des Herzens hätte er noch vieles im Dienste der Jugendbildung und Jugenderziehung leisten können. Die Tage der Ernte wären für ihn nun erst gekommen. In den letzten Jahren hat er angefangen, die Resultate seiner ganz selbständigen Forschungen in Fachzeitschriften niederzulegen, oder auch durch Vorträge in weitere Kreise zu tragen. Manch' schöne Frucht wäre noch von ihm zu erwarten gewesen. Allein der liebe Gott war mit dem Tagewerk seines Dieners zufrieden und hat ihn schon um die sechste Stunde zur Belohnung abberufen. Wir empfehlen die Seele des lieben verstorbenen Mitbruders dem Memento und Gebete seiner vielen Schüler und Freunde. R. I. P.

Dr. P. J. B. Egger, Rektor.

